

DLRG

68146

Verbandsmagazin der DLRG • Ausgabe **2 • 2023**

Lebensretter



DANK HERZENSPROJEKTEN:
**Unverhofft zur neuen
Wachstation**

110 Jahre

1913 - 2023

Wasser lieben – Leben retten

DLRG

Wir feiern 110 Jahre DLRG!

Offizielle Eröffnung

u.a. mit DLRG Präsidentin Ute Vogt

Auf der Bühne

Bademeister Schaluppke und seine Band
„Rudi und die Rückenrauler“



Seehund Nobbi
Musik mit DJ Peter



Ein Programm für die ganze Familie

Kinderwiese mit Hüpfburg und den Mitmach-Aktionen
„Lerne Retten“ und „Herzensretter“

Einsatzfahrzeuge und Rettungsboote

Vorführungen rund um Wassergewöhnung und
Schwimmausbildung im Aktions-Pool

Rettungshundestaffel

Strömungsretter

Ausstellung zur Geschichte der DLRG

Fachvorträge

Zentraler Wasserrettungsdienst Küste

Führungen durch das DLRG-Bundeszentrum

Tag der offenen Tür im Tagungszentrum Hotel Delphin
und in der Materialstelle

Für das leibliche Wohl sorgen der Betreuungsdienst
der DLRG Berlin und die Landfrauen aus Hagenburg mit Kaffee & Kuchen.

Samstag, 2. September 2023 • 11.00 – 19.00 Uhr
Tag der offenen Tür • auf dem Betriebsgelände der DLRG

DLRG Bundeszentrum
Im Niedernfeld 1-3
31542 Bad Nenndorf

Wir bitten zu beachten, dass die Parkmöglichkeiten rund um das Betriebsgelände der DLRG stark begrenzt sind. Ein Ausweichen auf umliegende Parkplätze ist unumgänglich. Wir bieten einen Shuttleservice ab den Bahnhöfen Bad Nenndorf und Haste an.

Wasserspiegel

Liebe Leserinnen und Leser,



Frank Villmow

Leiter

Verbandskommunikation

836 Menschen haben DLRG Retterinnen und Retter im vergangenen Jahr vor dem Ertrinken bewahrt – so viele wie seit Jahrzehnten nicht. Gerade der heiße Sommer, der bereits im Mai einsetzte, bereitete unseren Ehrenamtlichen eine Menge Arbeit. Doch mit viel Engagement und Einsatz retteten sie zahlreichen Menschen das Leben. Ich wünsche allen Einsatzkräften in der jetzt schon laufenden Saison eine möglichst ruhige und einsatzarme Zeit. Wir wissen, wir können uns auf euch verlassen.

Auf unserer Bilanz-Pressekonferenz Anfang Mai in Augsburg konnten wir außerdem verkünden, dass mittlerweile ein Aufholprozess nach der Coronapandemie eingesetzt hat. Wir haben im letzten Jahr fast 80.000 Schwimmabzeichen abgenommen. Bei den Seepferdchen-Abzeichen liegt die Zahl sogar über der aus 2019. Zwar haben wir trotzdem noch eine Menge Arbeit vor uns, wir sind aber auf einem guten Weg, da bin ich zuversichtlich. Ähnlich sieht die Situation bei der Ausbildung unserer Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer aus, die nun auch endlich wieder Fahrt aufnehmen konnte. Die Zahl der abgenommenen Rettungsschwimmabzeichen Silber lag nun sogar leicht über dem Durchschnitt der fünf Jahre vor Corona.

Wie wichtig es ist, schwimmen zu lernen, darauf wiesen wir beim ersten bundesweiten Schwimmabzeichentag hin. Bereits am Abend des 21. Mai vermeldeten die Initiatoren mindestens 13.269 erfolgreiche Prüfungen. Allein von der DLRG nahmen fast 350 Gliederungen teil und standen mit ihren Ausbilderinnen und Ausbildern am Beckenrand. Unter den Prüflingen waren nicht nur Kinder, sondern auch zahlreiche Erwachsene. Viele Gliederungen nutzten die Gelegenheit, informierten über ihre Aktivitäten und gewannen sogar neue Mitglieder.

Noch eine weitere gute Nachricht: Erstmalig sind die Landesverbände Baden und Württemberg nun mit einer gemeinsamen Regionalausgabe des Lebensretters vertreten. Ich freue mich auf viele spannende Artikel und heiße sie herzlich willkommen.

Viel Spaß beim Lesen der neuen Lebensretter-Ausgabe

Ihr



DLRG Lebensretter

Die Verbandszeitschrift

Ausgabe 2 • 2023

- 5 **Nachrichten** · DLRG Jahresbericht 2022 erschienen
- 6 **Nachrichten** · 110 Jahre DLRG: Tag der offenen Tür zum Jubiläum
- 8 **Topthema** · Dank Herzensprojekten: Unverhofft zur neuen Wachstation
- 13 **Aktuell** · Jahresbilanz 2022
- 14 **Aktuell** · Schwimmbadzeichentag: Über 13.000 erfolgreiche Prüfungen
- 15 **Aktuell** · Steigende Meeresspiegel und Ertrinkungszahlen: Herausforderung Klimawandel
- 16 **Einsatz** · Katastrophenschutzübung in Slowenien
- 18 **Ausbildung** · Aquasport für Schwimmer und Rettungsschwimmer
- 19 **Ausbildung** · Kommentar des Ressorts Ausbildung: Neue Richtlinie 94.05 der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen
- 20 **Ausbildung** · DLRG & Schule: Besonderes Engagement ausgezeichnet
- 21 **Digital** · Dokumente für alle – mit dem DLRG Account
- 26 **BAK** · Fachbereich Bootswesen bildet aus
- 27 **Jugend** · Unsere Türen sind offen! Wir sind vielfältig!
- 30 **Sport** · Special Olympics World Games | Simon Rupp und Thomas Türk vertreten Deutschland und die DLRG
- 32 **Magazin** · Seepferdchen im Hallenbad | Neunjähriger mit Down-Syndrom: So lernt Jari schwimmen in Elmshorn
- 34 **Magazin** · OG Stockstadt mit Rekordzuwachs

Rubriken

- 22 **Bundesweit**
- 28 **Intern**
- 34 **Impressum**



ZUM E-PAPER

In dieser Ausgabe



17

Im Frühjahr trafen sich Einsatzkräfte von DLRG und THW, um im gemeinsamen Katastrophenschutzmodul der EU »Flood Rescue using Boats« (FRB) für den Ernstfall zu üben. Die Retter unterstützen im Katastrophenfall europaweit und können tagelang autark agieren.



29

Anfang Mai kamen im Stuttgarter Sportbad NeckarPark rund 300 Athletinnen und Athleten zusammen, um die schnellsten Rettungssportler Deutschlands auszumachen. Nina Holt aus Erkelenz überzeugte mit gleich zwei neuen Weltrekorden.



33

Die größte Insel Deutschlands hat mit ihren Sandstränden und Kreidefelsen einiges zu bieten. Auf Rügen lohnt sich aber vor allem auch der Wasserrettungsdienst, denn die Stationen entlang der Küstenlinie werden allesamt als Full Service Verträge von der DLRG betreut.

FÖRDERPREIS | Jetzt bewerben

Bevölkerungs- und Katastrophenschutz ohne Ehrenamt? Eigentlich undenkbar. Ihr habt in eurer Gliederung ein Projekt mit einem innovativen Konzept, das die Attraktivität des Ehren-

amts steigert? Ihr leistet hervorragende Nachwuchsarbeit? Dann bewerbt euch noch bis zum 30. Juni für den Förderpreis Helfende Hand. Der vom Bundesinnenministerium gestiftete Preis würdigt Mitglieder von Organisationen, die sich ehrenamtlich im Bevölkerungsschutz einbringen. Die Förderungen sind mit bis zu 9.000 Euro dotiert.



Alle weiteren Infos und das Bewerbungsformular findet ihr auf helfende-hand-foerderpreis.de. Viel Glück!

Vergangenes Jahr belegte die DLRG Hollenstedt (Niedersachsen) mit ihrem Projekt »Vom Jugend-Einsatz-Team zur Strömungsrettung« den dritten Platz in der Kategorie Nachwuchsarbeit und freute sich über 4.000 Euro Preisgeld.

Gerade erschienen

Die DLRG blickt trotz Krisenjahr 2022 zufrieden zurück. Die Schwimmbildung nahm langsam wieder Fahrt auf und die Mitgliederzahl erreichte einen neuen Höchststand. Auf rund 50 Seiten berichten wir im Jahresbericht unter anderem über erstaunliche Lebensrettungen, sportliche Erfolge sowie die Entwicklung der Schwimmbildung in Deutschland und gehen auf die Verwendung der Spendenmittel anhand einiger Beispiele wie auch auf Leistungszahlen ein. Den DLRG Jahresbericht 2022 findet ihr als E-Paper auf dlrg.de/jahresbericht. Gedruckte Exemplare gibt's auf Anfrage an info@dlrg.de (solange der Vorrat reicht).



Bewerbungsphase läuft

Die neue Runde des bedeutendsten Vereinswettbewerbs »Sterne des Sports«, mit dem der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Volksbanken Raiffeisenbanken jährlich gesellschaftlich engagierte Sportvereine auszeichnen, hat begonnen. Bis zum 30. Juni 2023 könnt ihr euch mit euren realisierten Initiativen aus den Bereichen Bildung und Qualifikation, Ehrenamtsförderung, Gesundheit und Prävention, Gleichstellung, Integration und Inklusion, Klima-, Natur- und Umweltschutz, Digitalisierung oder Mitgliederwerbung bewerben. Im Vorfeld eurer Bewerbung könnt ihr über die Crowdfunding-Plattform viele-schaffen-mehr.de/sterne-des-sports Geld für die Realisierung eurer Engagementidee sammeln und zugleich Werbung für euer Projekt machen. Nach erfolgreichem Abschluss eurer Kampagne setzt ihr die Idee in die Tat um und bewerbt euch anschließend für die »Sterne des Sports«.



Foto: BVR/Marius Schwarz

Vergangenes Jahr freute sich die DLRG Ortsgruppe Prerow über den Großen Stern des Sports in Silber und 2.000 Euro Preisgeld. Sie waren mit ihrer »Schwimmschule in der Ostsee« beim Wettbewerb angetreten. Weitere Informationen findet ihr auf sterne-des-sports.de.

Anzeige

Alles für den Einsatz

www.zelte.de



- Sanitäts- & Aufenthaltszelte
- Küchen- & Arbeitszelte
- Faltbare Rettungszelte
- Unterkunftszelte
- Aufblasbare Zelte
- Zubehör & Ersatzteile

LANCO



Ende 2020 ging das Projekt »Bäderleben« an den Start, um erstmalig eine valide Datengrundlage über den Bäderbestand in Deutschland abzudecken. Der Clou: Das Projekt lebt von Freiwilligen und ihr könnt mitmachen. Der Projektverantwortliche, Prof. Dr. Lutz Thieme, von der Hochschule Koblenz ruft auf: »Diese Daten sind für den Erhalt unserer Bäderlandschaft enorm wichtig. Helfen Sie der Forschung und leisten Sie damit auch einen Beitrag für die künftige Wassersicherheit.« Interessierte können sich auf baederleben.de um »ihr« örtliches Schwimmbad kümmern und beispielsweise Informationen zu Eintrittspreisen, Schwimmbecken oder sonstiger Ausstattung wie Restaurant oder WLAN angeben und prüfen. Wer sich nicht dauerhaft engagieren möchte, schreibt einfach eine E-Mail an baederleben@hs-koblenz.de oder füllt über die Bädersuche auf der Internetseite beim entsprechenden Bad direkt das Formular aus.

Jetzt Imagefilm für eure Werbung nutzen

Im Rahmen der Bilanz-Presskonferenz Anfang Mai veröffentlichte der Bundesverband auf seinem YouTube-Kanal »DLRGTube« den neuen DLRG Imagefilm. Der 90-sekündige Clip gibt Einblicke in die Arbeit der DLRG, in eure Arbeit. Er



zeigt, was die DLRG ausmacht und warum es sich lohnt, sich dafür zu engagieren. Ihr habt nun die Möglichkeit, diesen Film für eure eigenen Zwecke zu nutzen, Werbung zu machen und neue Mitglieder zu gewinnen.

Hier findet ihr den Download: dlrg.de/imagefilm.

DLRG/NIVEA | Schwimmen können öffnet Lebensräume

Im tiefen Wasser schwimmen, springen vom Dreimeterbrett, tauchen: Wer das erleben möchte, muss schwimmen können. Diesen Zusammenhang hat der DLRG Kooperationspartner NIVEA in seiner jüngsten Fernsehwerbekampagne in den Vordergrund gestellt. Mit dem Spot, der vom 1. bis 28. Mai auf zahlreichen Fernsehsendern zu sehen war, sollte jedoch nicht nur Aufmerksamkeit für das Schwimmenlernen generiert werden. Er war auch eingebettet in eine Verkaufsaktion, bei der die Käufer von drei NIVEA Produkten im Wert von mindestens neun Euro einen gratis Kinderponcho oder ein NIVEA Mini-Set als Dreingabe erhielten – und zum Erfolg der langjährigen Kooperation zwischen NIVEA und der DLRG direkt beitrugen. Ein Euro aus den Erlösen verwendet NIVEA direkt für die Förderung der gemeinsamen Projekte. Die Aktion sichert so den Bestand von Projekten wie »Seepferdchen für alle«, mit dem die Kooperationspartner Kinder auf den Weg zum sicheren Schwimmen bringen.



Mitmachen und gewinnen

Wer die Aktion verpasste, hat als Leser des Lebensretters noch einmal die exklusive Chance auf einen Poncho oder ein NIVEA Mini-Set. Schreibt uns bis zum 1. Juli eine E-Mail an gewinnspiel@dlrg.de und beantwortet uns folgende Frage: Was verbinde ich ganz persönlich mit der Kooperation zwischen NIVEA und der DLRG?

Unter allen Einsendern verlost die DLRG je 20 Kinderponchos und NIVEA Mini-Sets (bitte gebt daher in eurer E-Mail an, für welches Produkt ihr euch interessiert). Infos und Teilnahmebedingungen auf dlrg.de/gewinnspiel.

Mehr Sport im Verein

Der Deutsche Olympische Sportbund hat sich zusammen mit der Bundesregierung zum Ziel gesetzt, die Bevölkerung zu mehr Sport im Verein zu motivieren.

Mit Hilfe einer deutschlandweiten Bewegungslandkarte sollen Interessierte ein Sportangebot in ihrer Nähe finden. Nun ist es möglich, in der Seminarapp (dlrg.net/apps/seminar) angelegte Angebote eurer Gliederung auf bewegungslandkarte.de zu veröffentlichen. Dazu ist lediglich bei der Veranstaltungsplanung im Reiter »Allgemein« der Anzeige in der DOSB Bewegungslandkarte zuzustimmen. Diese Werbemöglichkeit ist ideal zur Bewerbung von Kraulkursen oder Aquafitness, aber auch für Anfängerschwimmkurse und Rettungsschwimmkurse.

110 JAHRE DLRG | Tag der offenen Tür zum Jubiläum

In diesem Jahr wird die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft bereits 110 Jahre jung. Um das gebührend zu feiern, wird es am 2. September einen großen Tag der offenen Tür im Bundeszentrum geben. In Bad Nenndorf erwartet euch zwi-



schen 11 und 19 Uhr ein buntes Programm, unter anderem mit Nobbi, Bademeister Schaluppke und seiner Band »Rudi und die Rückenrauler«. Darüber hinaus freuen sich Groß und Klein über Attraktionen wie Hüpfburg, Mitmachaktionen »Herzensretter« und »Lerne Retten«, Rettungshundestaffel und vieles mehr. Wir freuen uns auf viele Besucher!

MACHT MIT bei der Engagementstrategie

Derzeit arbeitet der Bund an einer Strategie zur Engagementförderung. Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) sammelt seither Ideen und Empfehlungen direkt von den Ehrenamtlichen. Dazu ermöglicht die DSEE eigene Veranstaltungen »Bei Euch. Vor Ort.«, auf denen ihr über die Zukunft des Engagements diskutiert, wie das Ehrenamt besser unterstützt werden kann. Über 850 Vorschläge wurden bereits eingereicht.



Wenn ihr selbst eine Veranstaltung dazu durchführen wollt, findet ihr auf der Webseite zukunft-des-engagements.de mit den Kommunikations-Sets und einem Handbuch viele nützliche Tipps und Infos zur Organisation. Als Alternative zur Veranstaltung vor Ort könnt ihr dort auch online mitmachen.

Anzeige

Otodolor®

Stoppt den Schmerz, schon das Ohr.

Für Taucher und Schwimmer



Ohrenschmerzen nach dem Baden oder Tauchen?

Otodolor direkt hilft:

- Schützt die Haut im Gehörgang vor dem Eindringen von Wasser und Keimen
- Lindert Ohrenschmerzen, Reizungen oder Juckreiz im Ohr
- Beugt sanft vor: Einfach kurz vor dem Baden oder Tauchen anwenden



Weitere Informationen finden Sie unter www.otodolor.de

Otodolor® direkt. Zur unterstützenden Behandlung von Entzündungen des äußeren Gehörganges (Otitis externa). Zur Linderung von Ohrenschmerzen und Beschwerden wie Reizungen und Juckreiz, wie sie häufig durch chlorhaltiges Wasser, Tauchen oder Wind verursacht werden. Auch zur vorbeugenden Anwendung vor und nach dem Baden oder Tauchen. Lesen Sie die Packungsbeilage, bevor Sie dieses Medizinprodukt anwenden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Ihren Arzt oder Apotheker.

8001641-02 / 105x297

INFECTOPHARM
Wissen wirkt.



DANK HERZENSPROJEKTEN: **Unverhofft zur neuen Wachstation**

Ein strahlend weißer Stahlcontainer. Mit Fenstern auf allen vier Seiten. Mehr als sieben Quadratmeter begehbare Dachfläche, ringsum mit Geländer. Dazu Flaggenmast, Patientenliege und noch einiges mehr. Durch das auffällige DLRG Design direkt von Weitem für jeden erkennbar. Und das Ganze für null Euro? Was zunächst nach einem schönen Traum klingt, ist für zwei Ortsverbände der DLRG in Bayern jetzt Wirklichkeit geworden. Sowohl die DLRG Ansbach als auch die DLRG Bad Steben-Lichtenberg starteten mit einer neuen mobilen Wasserrettungsstation im Wert von über 31.000 Euro in die Badesaison. Zu verdanken haben das beide Gliederungen großzügigen Einzelspenderinnen, die sich dazu entschlossen, ein Herzensprojekt zu verwirklichen.



Fotos: Denis Foerner

Wir kommen von Augsburg von der Pressekonferenz des Bundesverbandes zur DLRG Jahresbilanz 2022. Unseren Aufenthalt im Freistaat wollen wir nutzen, um die Glückspilze kennenzulernen. Wir wollen sehen, wie die Stationen eingesetzt werden und die Retter treffen, die sie nutzen. Wir wollen tolle Bilder machen, bei Sonnenschein an gut besuchten Badestränden. Aus Letzterem wird leider nichts. Während im Norden die Sonne strahlt, ist es in Bayern bewölkt und kühl. Bei leichtem Regen rollen wir über einen riesigen leeren Parkplatz auf die Badeinsel am Kleinen Brombachsee. Außer uns treffen Camper zu einem Festival ein. Eine ältere Frau kassiert hier auch bei schlechtem Wetter ab. Die DLRG lässt sie jedoch passieren. Wir erreichen die Wachstation Absberg, etwas oberhalb des Seeufers gelegen. Von der mobilen Station ist noch nichts zu sehen. Die Beklebung der Fenster weist darauf hin, dass das Gebäude in Hand des Ortsverbandes Ansbach ist. Deren stell-



Der stellvertretende Vorsitzende der DLRG Ansbach, Basti Glückselig, hat sich beim Landesverband erfolgreich um die mobile Station beworben.

vertretender Vorsitzender, Bastian Glückselig, empfängt uns. Der 46-Jährige ist bereits länger am Brombachsee als sein Ortsverband, der die Station 1998 übernahm. Als 13-Jähriger kam er erstmals hierher. »Zum Seeluft schnuppern und Bootfahren«, wie er sagt. Seitdem verbringt Bastian jedes Jahr von Mai bis Ende September viele Wochenenden auf der Station. Anfangs fuhr er die 40 Kilometer von Ansbach noch mit dem Mofa. »Samstagfrüh zweieinhalb Stunden hin und Sonntagabend wieder zurück.« Heute übernachtet er im Camper und überlässt die drei Betten im Schlafrum in der ersten Etage den jüngeren Kameraden. Vier bis sechs Rettungsschwimmer verbringen jedes Wochenende auf der Station, die neben dem Schlafrum auch über eine Küche mit Aufenthaltsmöglichkeit, ein

»Wir sind sehr dankbar, dass wir diese Station gespendet bekommen haben und jetzt sowohl unseren Wachgängern als auch den Menschen, denen wir hier zur Hilfe stehen, einen angemessenen Rahmen bieten können.«

Basti Zapf, Leiter Einsatz DLRG Ansbach



Badezimmer und einen Behandlungsraum mit Funkplatz verfügt. Einer von ihnen ist Markus. Er ist gerade eingetroffen. Regulär jedes dritte Wochenende, eher aber häufiger, kommt der 29-Jährige aus Ingolstadt, wo er seit einiger Zeit arbeitet. Diesmal will er dem Badezimmer, das über den Winter hinweg modernisiert wurde, den letzten Anstrich verpassen. Eine gebrauchte Mikrowelle, die ihm zufällig in die Hände fiel, hat er für die Küche mitgebracht. Doch was ist eigentlich mit der neuen mobilen Wachstation?

WAKEBOARDER SETZEN AUF ERSTHELFER

Basti und Markus nehmen uns mit dorthin. Der Container steht im vier Gehminuten entfernten Wakepark. Vor zwei Jahren meldete sich infolge einer Spendenbrief-Aktion des Bundesverbandes eine Frau, die eine solche Station für ein Wachgebiet der DLRG in Bayern spenden wollte. Der Landesverband



Tafel der Stifterin im Gedenken an ihre verstorbene Tochter.

eröffnete ein Bewerbungsverfahren. »Ich saß im Büro, als die Ausschreibung kam, und machte mich direkt an ein Nutzungskonzept«, erinnert sich Basti. Viel Hoffnung habe er sich nicht gemacht. Dann sei auch die Absage gekommen. Doch es habe noch eine zweite Großspenderin gegeben. Jetzt waren die Ansbacher doch an der Reihe. Zuvor mussten sie jedoch noch wegen einer längeren Lieferzeit ausharren. »Der Container kam am 25. August um 9 Uhr«, verrät Basti ein kurzer Blick auf sein Handy. Er bezog allerdings direkt das Winterlager. Einweihung und Inbetriebnahme waren für den Beginn der aktuellen Badesaison vorgesehen. Zu verdanken haben die Ansbacher ihr mobiles Wachgebäude einer Würzburgerin. Die über 90-jährige Frau stiftete dieses im Gedenken an ihre Tochter, die gern ihre Freizeit in der Gegend und am Brombachsee verbrachte.

Im Wakepark eingetroffen fallen zunächst die Hartgesottenen auf, die bei 12 Grad Lufttemperatur auf dem Wasser ihre Runden drehen und über die Schanzen springen. Knappe 200 Meter weiter steht die mobile Wachstation. Gut geschützt sitzen Tanja und Daniel darin und beobachten das Treiben auf dem Wasser. Beide sind selbst seit einigen Jahren leidenschaftliche Wakeboarder. Seit Eröffnung des Parks sind sie hier unterwegs. Noch in der ersten Saison erlebten sie, wie häufig



Daniel und Tanja passen an den Wochenenden im Wakepark am Brombachsee auf die Wassersportler auf.

Fahrer verunfallen und sich Verletzungen zuziehen. »Cuts, cuts, cuts«, sagt Daniel. Aber auch ein Schädelbasisbruch, eine ausgekugelte Schulter oder ein Herzinfarkt: Er und seine Kameraden haben inzwischen schon manches erlebt. Gemeinsam mit einigen weiteren Wassersportlern entschlossen sich Tanja und Daniel damals, etwas zu unternehmen und organisierten die medizinische Erstversorgung von Patienten selbst. Es dauerte nicht lang, bis die kleine Gruppe von Engagierten in Kontakt mit der DLRG kam und sich dieser anschlossen. Nach einer fundierten Ausbildung fehlte jedoch eine Räumlichkeit, um geschützt den Wachdienst zu verrichten und im Hilfeleistungsfall Patienten zu versorgen. Zunächst hatte die Gruppe ein Podest gebaut, zwei Zelte gekauft und darin bei Wind und Wetter die Wochenenden verbracht. »Der Container bietet Schutz. Vor allem aber müssen wir unser Material nicht weiter ständig ein- und ausräumen«, erklärt Tanja.



Fotos: Denis Foerner

Die kleine Zeltstadt in unmittelbarer Nachbarschaft existiert weiter. Sie ist Anlaufstelle für die vielen Fahrer. Tanja: »Wir sind hier wie eine große Familie.« Und deren Mitglieder schätzen durchweg das Engagement der Wasserretter. »Unser Modell ist wohl ziemlich einzigartig in Deutschland«, erzählt Daniel und setzt fort: »Viele gute Boarder kommen auch wegen uns. Wir strahlen Sicherheit aus und leisten Erste Hilfe.«

HAUS AM SEE

Am nächsten Morgen fahren wir weiter nach Norden in Richtung der Grenze zu Thüringen. Knapp drei Kilometer von die-

ser entfernt liegt außerhalb der Kleinstadt Lichtenberg der Frankenwaldsee. Alles wirkt auf den ersten Blick ein wenig beschaulicher als tags zuvor am größten Stausee der Fränkischen Seenlandschaft. Der Lichtenberger Badesees ist mit dem Rad in wenigen Minuten zu umrunden. In der Nachbarschaft liegt das Staatsbad Bad Steben. Beide Orte sind Namensbestandteil des hiesigen DLRG Ortsverbandes. Aber auch aus einigen anderen Ortschaften in der Umgebung rekrutieren sich die knapp 300 Mitglieder, darunter die Hälfte Kinder und Jugendliche. Ein gutes Dutzend der Aktiven ist heute hier.

Über den Parkplatz zum See kommend, fahren wir direkt an der gespendeten mobilen Station vorbei. Flaggen sind nicht



Mit der Station am Frankenwaldsee verwirklichte Sigrid Dischinger ein Herzensprojekt.

NEEMAND KANN DIE VERGANGENHEIT ÄNDERN
ABER JEDER KANN DIE ZUKUNFT
BEEINFLUSSEN.
Gestiftet von Sigrid Dischinger
2022

gehisst und die Rollos sind unten. Der Ortsverband hat zwar vor zwei Wochen die Saison eröffnet, doch bei dem kühlen Wetter sind heute keine Badegäste da. Vom See schlängelt sich ein Schotterweg etwa 50 Meter den Berg hinauf zu einem kleinen Häuschen. Dort erwarten uns die Retter in Rot bereits. Das Gebäude ist das letzte Überbleibsel des Erholungszentrums, das etwa seit der Jahrtausendwende nicht mehr in Betrieb ist. Vor drei Jahren sei der große Gebäudekomplex mit Restaurant und Mehrzweckhalle abgerissen worden. Das gesamte Gelände inklusive des Sees wurde renaturiert. Jetzt blicken wir über weitläufige Liegewiesen, mehrere Plätze für diverse Ballsportarten, einen Spielplatz für die Kleinsten und eine kleine Freilicht-



»Durch diese Großspende können wir unseren Plan umsetzen, wie wir es ursprünglich wollten.«

Felix Brandt, 1. Vorsitzender
DLRG Bad Steben-Lichtenberg



Das ehemalige Pächterhaus am Frankenwaldsee ist jetzt das Zuhause des Ortsverbandes Bad Steben-Lichtenberg.

bühne. Mit der Umgestaltung des Geländes verlor die DLRG ihre Räumlichkeiten am See. Die Stadt bot zur Kompensation das Pächterhäuschen an, das stehenblieb. Der Ortsverband nutzte die Phase, während der es ohnehin keine Badegäste gab, um selbst auszubauen und sich einzurichten. »Während Corona hatten einige viel Zeit dafür. Das passte super«, sagt Nils. Heute bietet ein großzügiger ehemaliger Wohnraum mit Beamer an der Decke Platz für Ausbildungseinheiten, Vorstandssitzungen und Beisammensein. Vor der Tür liegt die Terrasse mit Blick auf den See. Drei Treppenstufen nach oben geht es zu Küche, Bad und Eingangstür samt Diele mit Spinden für die persönlichen Sachen. Im Obergeschoss richtete sich die Jugend einen Raum her; ein weiterer dient zum Lagern von persönlicher Schutzausrüstung und Material. »Die Jugendlichen haben beim Umbau mitgeholfen. Wir haben sie machen lassen. Das musste nicht alles akkurat werden«, erzählt Thorsten, dessen Tochter gerade den Juniorretter macht und auch schon beim 15- bis 20-köpfigen Jugend-Einsatz-Team »mitläuft«.

DIE PERFEKTE LÖSUNG

Seit dem vergangenen Sommer lockt der Lichtenberger Badesees nun wieder Besucher an. Neben den Menschen aus der Umgebung kommen Urlauber aus dem benachbarten Ferien-



Die Jugendlichen drehen gern eine Runde im vereinseigenen Ruderboot.

park und dem oberhalb des Sees gelegenen Campingplatzes sowie viele Tagesgäste aus Thüringen. Die Freizeitmöglichkeiten abseits des Wassers sind für Familien wie Jugendliche gleichermaßen attraktiv. Die Lebensretter der DLRG waren

zur Wiederaufnahme des Badebetriebs zur Stelle. Seit dem Abriss des Erholungszentrums hatten sie jedoch keine Räumlichkeiten mehr direkt am Wasser. Mit ihrer großzügigen Spende löste Sigrid Dischinger das Problem. Dank ihres finanziellen Engagements erhielt der Ortsverband Bad Steben-Lichtenberg im vergangenen Jahr eine mobile Wasserrettungsstation. Die steht nun unmittelbar an der Wasserkante direkt am Bootsanleger und der Slipanlage, über die das Team ihr IRB ins Wasser bringt. Zusätzlich verfügt die Wachmannschaft über ein Ruderboot, das für die Aufnahme und den Transport von Patienten gut geeignet ist. »Wir haben gerade nach genau so etwas gesucht«, sagt Felix über die neue Station. Der erste Vorsitzende und seine Mitstreiter waren schon dabei, um Spenden für ein derartiges Projekt zu werben. »Als kleiner Verein hätten wir uns das definitiv nicht leisten können«, ist sich der junge Vorsitzende, der das Amt vor drei Jahren von seinem Vater übernahm, sicher. Nun habe man alles, was am See gebraucht wird: »Es ist kein Geschleppe von Material mehr nötig. Wir können die Wachstation aufsperrern und sofort loslegen. Die Aussichtsplattform oben bietet uns den idealen Blick über den See.« Zudem sind die Behandlungswege nun kürzer und die Präsenz der DLRG noch klarer erkennbar.



Das gemeinsame Grillen hat Tradition im Verein.

Da heute aber niemand Ausschau halten muss, können sich alle oben am alten Pächterhaus um den Grill versammeln. Bratwürstchen und Steaks im Brötchen gehören zu beinahe jedem Wochenende dazu. »Der Grill war über die Jahre in ganz Bayern im Einsatz«, berichtet Thorsten schon beim Anfeuern. In den 1980er Jahren habe diesen der damalige Jugendvorsitzende in einer Kfz-Werkstatt zusammengeschweißt. Dass er noch immer bestens seinen Dienst verrichtet, davon dürfen wir uns zum Abschluss noch selbst überzeugen, ehe wir uns gestärkt auf die Heimreise nach Bad Nenndorf begeben.

Martin Holzhausen

Jahresbilanz 2022

Die Rettungsschwimmer der DLRG haben im vergangenen Jahr 836 Menschen vor dem Ertrinken bewahrt. »Der Hitzesommer hat unseren ehrenamtlichen Retterinnen und Rettern an den Gewässern viel abverlangt. Dank ihres engagierten und selbstlosen Einsatzes sind viele Menschen mit dem Leben davongekommen«, so Präsidentin Ute Vogt.

Insgesamt retteten die Einsatzkräfte 1.307 Menschen das Leben. Der Verband zählte bundesweit rund 66.300 Hilfeleistungen für Personen. In weiteren über 4.000 Fällen sicherten Einsatzkräfte Sachwerte, halfen Tieren und wendeten Gefahren für die Umwelt ab. Zu den Wachgebieten der Wasserretter zählen fast 1.300 Schwimmbäder sowie

knapp 1.400 Freigewässer, darunter zahlreiche Strände an Nord- und Ostsee mit rund 90 DLRG Stationen.

Mehr Schwimmbadabzeichen abgenommen

»Nach Einsätzen im Wasser zeigt sich immer wieder, dass die in Not geratenen Personen keine guten Schwimmerinnen und Schwimmer sind oder gar nicht schwimmen können«, stellte die DLRG Präsidentin fest und setzte fort: »Vor diesem Hintergrund sind wir froh, dass wir im vergangenen Jahr wieder deutlich mehr ausbilden konnten.« Zwar habe die Absenkung der Wassertemperaturen in den Schwimmbädern im Zuge der Energiekrise zu Problemen in der Anfängerschwimmbildung geführt. Doch in Summe habe sich die Ausbildung im Schwimmen und auch Rettungsschwimmen nach dem Wegfall der coronabedingten Beschränkungen deutlich positiv entwickelt.

Die ehrenamtlichen Ausbilder des Verbandes nahmen insgesamt 78.716 Schwimmbadabzeichen ab. Das sind weit mehr als im Vorjahr (38.112), aber immer noch weniger als vor der Pandemie im Jahr 2019 (91.282). In der Vorbereitung auf die Schwimmbadabzeichen fiel das Ergebnis sogar besser aus als vor Ausbruch der Corona-Pandemie: 56.248 Seepferdchen-Abzeichen sind rund 20.000 mehr als 2021 (36.368) und immerhin noch 6.000 mehr als 2019 (48.243). Vogt: »Diese Zahlen zeigen uns, dass ein Aufholprozess stattfindet.«

Retter-Nachwuchs steht bereit

Die DLRG hatte im vergangenen Jahr über 42.000 ehrenamtliche Lebensretter eingesetzt. Auch die Rettungsschwimmbildung nahm wieder Fahrt auf, sodass 2023 vermutlich noch mehr Rettungsschwimmer im Einsatz sein werden. 67.336 Rettungsschwimmbadabzeichen vergaben die Ausbilder und damit fast 23.000 mehr als im Vorjahr (44.785). Außerdem wurden 6.920 Juniorretter-Abzeichen ausgegeben. »Unsere Jugend-Einsatz-Teams zählen mit fast 7.500 Mitgliedern so viele wie noch nie. Das stimmt mich sehr positiv, was die Zukunft unserer lebensrettenden Arbeit an den Badegewässern anbelangt«, so Vogt. Für die ehrenamtlichen Tätigkeiten wendeten die aktiven Mitglieder, darunter allein über 55.000 Ausbilder und Trainer, zusammengenommen mehr als acht Millionen Stunden ihrer Freizeit auf. Das entspricht etwa 11.000 Monaten.

Martin Holzhaue

Anzeige

MACH, WAS WIRKLICH ZÄHLT.

SCHWIMMEISTERIN/SCHWIMMEISTER (M/W/D) IN ZIVIL, SEEDORF

Die Ausbildung der Streitkräfte sichern. In Zivil unterstützen.

Als Schwimmmeisterin bzw. Schwimmmeister setzen Sie Ihre Fachexpertise in der Aus- und Weiterbildung der Soldatinnen und Soldaten in der Schwimmhalle im „Zentrum Retten und Bergen“ in der Fallschirmjägerkaserne in Seedorf ein und sichern den Schwimmbetrieb.

KERNAUFGABEN

- Sie beaufsichtigen den Betriebsablauf innerhalb des Schwimmbades.
- Sie bilden Soldatinnen und Soldaten zu Frei- und Rettungsschwimmerinnen/ Rettungsschwimmern aus und nehmen die entsprechenden Prüfungen ab.
- Sie sind zuständig für die Kontrolle der Beckenwasserqualität und übernehmen die Durchführung und Aufsicht über die sach- und fachgerechte Reinigung und ggf. Desinfektion der Schwimmanlage.
- Sie kontrollieren, bedienen und warten die maschinellen Einrichtungen und Geräte des Schwimmbades.
- Sie sind zuständig für die Wasseraufbereitung und die Pflege der entsprechenden Nachweise.

WAS FÜR SIE ZÄHLT.

- Sie arbeiten bei einem anerkannten Arbeitgeber und erhalten ein attraktives Gehalt (E 8).
- Sie werden in ein befristetes Arbeitsverhältnis (bis zum 28.07.2024) in Teilzeit eingestellt.
- Sie erhalten umfassende Fortbildungsangebote, entwickeln sich fachlich weiter und nutzen die vielfältigen Angebote des betrieblichen Gesundheitsmanagements.
- Sie vereinen Beruf und Familie durch geregelte Arbeitszeiten.

WAS FÜR UNS ZÄHLT.

- Sie verfügen über eine erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zur geprüften Meisterin bzw. zum geprüften Meister für Bäderbetriebe **und**
- Sie besitzen einen max. zwei Jahre alten Nachweis über die Rettungsfähigkeit durch ein Rettungsschwimmerabzeichen in Silber und Gold.
- Sie bewerben sich rechtzeitig bis zum **23. Juli 2023** für eine Einstellung zum nächstmöglichen Zeitpunkt.

Weitere Informationen erhalten Sie unter **bewerbung.bundeswehr-karriere.de** (Job-ID: B7506231A-2022-00008513-E). Dort ist der Upload Ihrer Bewerbungsunterlagen möglich. Bitte beziehen Sie sich hierbei auf den „Lebensretter“. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das:

Bundeswehr-Dienstleistungszentrum Rotenburg (Wümme)
Personalmanagement

Am Lühner Holze 39, 37356 Rotenburg (Wümme)

Telefon: 04261 188 2130 (Frau Lammi)

E-Mail: **bwdlrotenburgpersonalangelegenheiten@bundeswehr.org**

Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Qualifikation und Eignung bevorzugt eingestellt. Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht. Die Bundeswehr begrüßt Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund.

Jetzt informieren: **bundeswehrkarriere.de**

oder 0800 9800880 (bundesweit kostenfrei)



BUNDESWEHR

SCHWIMMABZEICHENTAG

Über 13.000 erfolgreiche Prüfungen

Den ersten bundesweiten Schwimmabzeichentag am 21. Mai werteten die Initiatoren als vollen Erfolg: In hundert teilnehmenden Bädern des Landes zählten die Prüfer zusammengekommen mindestens 3.544 Seepferdchen und 9.725 Schwimmabzeichen.

»Ins Wasser springen«, antwortet das kleine Mädchen auf die Frage, was ihr am meisten Spaß gemacht habe. Gera-



Foto: Dominik Schneider

Die DLRG Füssen nahm 23 Abzeichen ab – allerdings nicht im See, sondern zwischen 10 und 17 Uhr im Alpenbad Pffronten.

de hat sie bei der Ortsgruppe Neustadt am Rübenberge im hiesigen Schwimmbad ihr Seepferdchen abgelegt und strahlt über beide Ohren. »Auch deshalb haben wir am Aktionstag teilgenommen. Wir wollten in viele lächelnde Gesichter schauen«, sagt die Vorsitzende, Stefanie Gödecke. Und das gelang: 72 Abzeichen nahm das Prüferteam insgesamt ab, darunter ganz überwiegend Schwimmabzeichen (52).



Bundesweit meldeten die aktiven Vereine bis zum Abend des Schwimmabzeichentags 13.269 Abzeichen. Das tatsächliche Ergebnis dürfte sogar noch etwas höher ausgefallen sein. »Somit können wir einen schönen Erfolg verbuchen. Wichtiger aber ist, dass sich viele Menschen mit dem Thema Sicherheit beim Schwimmen beschäftigen haben und selbst ausprobierten, wie gut sie im Wasser unterwegs sind«, sagte der Vorsitzende des Bundesverbandes zur Förderung der Schwimmausbildung (BFS), Helmut Stöhr, stellvertretend für alle beteiligten Mitgliedsverbände.

An dem Gesamtergebnis war die DLRG wesentlich beteiligt. Die 347 Gliederungen meldeten fast 70 Prozent der gezählten Abzeichen. »Das macht mich



Fotos (3): OG Kropp

DLRG Präsidentin Ute Vogt überreicht ein Abzeichen an eine Teilnehmerin in Kropp (Schleswig-Holstein).

unheimlich stolz und bestätigt: Die DLRG ist die Nummer Eins in der Schwimmausbildung in Deutschland. Ein großes Dankeschön an alle Gliederungen, die sich an der Aktion beteiligt haben«, so der Leiter Ausbildung im Präsidium, Christian Landsberg. Mit 200 Personen verbuchte die DLRG Paderborn die höchste Teilnehmerzahl, die ihre Veranstaltung gemeinsam mit dem Paderborner Schwimmclub durchführte. Insgesamt meldeten 16 Gliederungen mehr als 100 Teilnehmer. Der Schwimmabzeichentag lud dazu ein, die eigenen Fähigkeiten beim Schwimmen zu überprüfen, sich über die Schwimmausbildung und das sichere Schwimmen zu informieren sowie



unkompliziert ein Abzeichen zu absolvieren. BFS-Präsident Stöhr: »Wer ein Schwimmabzeichen abgelegt hat, ist für die Badesaison gut gewappnet. Wer hingegen die Anforderungen nicht erfüllte, weiß jetzt, dass er oder sie im Wasser noch vorsichtiger sein sollte. Für Kinder, die das Seepferdchen-Abzeichen geschafft haben, war der Tag ein erfolgreicher Einstieg ins Schwimmen lernen, der jetzt weiter ausgebaut werden kann.«

Für viele Kinder bildete der Schwimmabzeichentag den erfolgreichen Abschluss ihrer zurückliegenden Schwimmausbildung. »Wir freuen uns, dass die Schwimmkurse nach Energiekrise und vor allem Pandemie nun uneingeschränkt laufen und wir wieder deutlich mehr Jungen und Mädchen das Schwimmen beibringen«, so die Präsidentin der DLRG, Ute Vogt.

Diese lokalen Vereine und Akteure der Mitgliedsverbände des BFS gestalteten den Schwimmabzeichentag 2023: Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Bundesverband Deutscher Schwimmmeister (BDS), Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Wasserwacht, Deutscher Schwimm-Verband (DSV) und Verband Deutscher Sporttaucher (VDST).

ABGENOMMENE ABZEICHEN

3.544 Seepferdchen

4.662 Bronze

3.198 Silber

1.865 Gold



STEIGENDE MEERESSPIEGEL UND ERTRINKUNGSZAHLEN: Herausforderung Klimawandel

Der Klimawandel bedroht die menschliche Gesundheit weltweit. Von seinen unmittelbaren gesundheitlichen Auswirkungen, einschließlich Verletzungen und Todesfällen durch extreme Wetterereignisse, stellt das Ertrinken ein erhebliches Risiko dar. Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation WHO gehen von 240 bis 300 Tausend Todesfällen pro Jahr aus. Einige Ursachen wie das Ertrinken bei Hochwasserereignissen sind offensichtlich. Andere erschließen sich nicht unmittelbar, wie etwa höhere Ertrinkungsrisiken durch verändertes Freizeitverhalten aufgrund höherer Sommer- und Durchschnittstemperaturen.

Die Auswirkungen des Klimawandels sind komplex, dazu gehören:

1. Hitzeperioden mit tropischen Temperaturen und Trockenheit
2. Erwärmung der Binnengewässer
3. Zunahme von Extremwettern
4. Meeresspiegelanstieg
5. Ausbreitung von Wüsten
6. Trinkwasserknappheit
7. Veränderte CO₂-Aufnahme der Ozeane

Das Risiko des Ertrinkens ist untrennbar mit Umweltfaktoren verbunden. Die überwiegende Mehrheit der Ertrinkungsunfälle ereignet sich in natürlichen Gewässern wie Flüssen, Seen, Teichen und Ozeanen. Wechselnde Klima- und Umweltbedingungen wie steigende Temperaturen und sich verändernde Niederschlagsmuster beeinflussen das Verhalten am und im Wasser und lassen das Ertrinkungsrisiko weltweit ansteigen. Wärmere Temperaturen verleiten Menschen, sich länger im Wasser aufzuhalten. Studien zeigen, dass ein wärmeres Jahr von 1,5 Grad mit einem Anstieg der Todesfälle durch Ertrinken bei Männern im Alter von 15 bis 24 Jahren in den USA um 13,7 Prozent verbunden ist. Von allen Verletzungsarten war das Ertrinken am stärksten von den steigenden Temperaturen betroffen war. Hitze veranlasst die Menschen dazu, die Gewässer früher am Morgen und später am Abend aufzusuchen. Das führt möglicherweise dazu, dass die bisherigen Zeiten des bewachten Badens überdacht werden müssen. Den Zusammenhang zwischen saisonalen Höchsttemperaturen und Ertrinkungszahlen hierzulande betrachtet eine exemplarische Auswertung der DLRG.

Beachten wir die ersten vier genannten Auswirkungen, dann erscheint der Bezug zur DLRG klar. Sie betreffen unsere Kernaufgaben wie die Schaffung und Förderung aller Einrichtungen und Maßnahmen, die der Bekämpfung des Ertrinkungstodes dienen, sowie die

- a) frühzeitige und fortgesetzte Information über Gefahren im und am Wasser sowie über sicherheitsbewusstes Verhalten,
- b) Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung sowie Selbstrettung,
- c) Weiterqualifizierung von Rettungsschwimmern für Ausbildung und Einsatz,
- d) flächendeckender Wasserrettungsdienst.

Wandelt sich das Klima, wird das Auswirkungen auf alle genannten Kernaufgaben haben. Ihre Lösung wird sich verändern und weiterentwickeln müssen. Obwohl das Ausmaß der atmosphärischen Erwärmung noch ungewiss ist, sind die Auswirkungen des Klimawandels auf das Ertrinkungsrisiko bereits spürbar und können nicht länger ignoriert werden. Die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal 2021 sollte uns als Extremwetterereignis unmittelbar vor Augen geführt haben, welche Gefahren die Erderwärmung für uns direkt birgt.

Norddeutschland besitzt inklusive aller Inseln eine Küstenlänge von rund 3.700 Kilometern für einen Meeresspiegelanstieg gefährdete Gebiete unterhalb von fünf bis drei Metern unter N.N. In dieser Risikozone leben rund 3,2 Millionen Menschen. Gegenwärtig sind die meisten deutschen Küstenbereiche durch Deiche zwar gut geschützt, allerdings bieten sie keine hundertprozentige Sicherheit vor Sturmfluten. Sollte der Meeresspiegel an Deutschlands Küsten bis Ende des Jahrhunderts auf einen Meter ansteigen, wäre kaum mehr Wind notwendig, um Wasserstände auf Sturmflutniveau zu heben, warnt unter anderem das Norddeutsche Küsten- und Klimabüro im Helmholtz-Zentrum Hereon.

Rechtzeitige Warnungen an die und Aufklärung der Bevölkerung über richtiges sicherheitsbewusstes Verhalten, präventive und Rettungsmaßnahmen gehören zweifellos zu den Aufgaben der DLRG. Zudem ist sie Leistungserbringerin im Katastrophenschutz fast aller Bundesländer und betreibt an der Mehrheit der Küstenabschnitte von Nord- und Ostsee einen zentralen Wasserrettungsdienst.

Eine detaillierte Version mit sämtlichen Links zu den hier genannten Studien findet ihr im E-Paper dieser Ausgabe auf dlrg.de/lebensretter.
Dr. Christoph Freudenhammer



Foto: Daniel-André Baineit

Katastrophenschutzübung in Slowenien

Das europäische Katastrophenschutzsystem sieht verschiedene Formen von gemeinsamen Übungen vor. Eine davon ist die ModTTX. Die »Module Table Top Exercise« ist eine Übung von Katastrophenschutz-Modulen, die theoretische Zusammenarbeit und gemeinsames Vorgehen üben. Im Januar 2023 wurden zwei Experten des Auslandsmoduls von DLRG und THW zur Hochwasserrettung, dem FRB – Flood Rescue using Boats –, nach Slowenien geschickt. Vom 23. bis 27. Januar waren Sebastian Vogl (THW) und Thomas Ruhland (DLRG) im Tagungszentrum in Brdo pri Kranju, circa 25 Kilometer nordwestlich von Ljubljana.

In fünf Tagen wurde ein Hochwasserszenario mit Modulen aus Schweden, Griechenland, Lettland, Spanien und Frankreich durchgespielt. Das FRB Modul aus Rumänien war zusammen mit unserem Modul aktiv.

Das Gastland Slowenien hat die echten lokalen Verantwortlichen aus dem Bereich Feuerwehr und Katastrophenschutz bereitgestellt. Ihnen ging es um das Üben vom »Host Nation Support«, dem Einweisen und Unterstützen von ausländischen Einheiten bei einem Einsatz im eigenen Land. Während der gesamten Übung stand im Lagezentrum des THW in Bonn ein Team bestehend aus Nils von Heymann (THW) und Christian Rössler (DLRG) bereit. Sie unterstützten den umfangreichen

den Bereitstellungsraum und die Base of Operations. Dort mussten die möglichen Orte zur Unterbringung der Einsatzkräfte erkundet werden und die verschiedenen Bereiche zusammen mit den europäischen Partnern definiert werden. Nach Abschluss dieser Eigenorganisationsaufgaben wurden zusammen mit der örtlichen Feuerwehr Evakuierungsmaßnahmen geplant. Um die Absicherung der eigenen Kräfte zu trainieren, stand



Thomas Ruhland (in Rot) und Sebastian Vogl vom THW (rechts) zusammen mit Kameraden der örtlichen Feuerwehr.



Thomas Ruhland mit einem Vertreter des slowenischen FRB-Moduls.

Dokumentationsaufwand tatkräftig. Der Beobachter von der EU war die gesamte Zeit bei uns, nahm an jeder Besprechung teil, gab wertvolle Tipps und dokumentierte unsere Maßnahmen. Die Übung war sehr gut organisiert und das herausfordernde dynamische Szenario deckte die gesamte Bandbreite eines realen Einsatzes ab: Die Teilnehmer begannen ihren Einsatz mit der Routenplanung für die Großfahrzeuge des FRB-Moduls bis in

während der Übung auch die Evakuierung des eigenen Camps auf dem Plan. Da die Rückführung des Materials genauso wichtig ist wie die Anfahrt ins Einsatzland, gehörte das Proben des Rücktransports zum Ende der Übung ebenfalls zum Programm. Die Teilnehmer und Beobachter nehmen aus der Übung mit, dass das FRB-Modul gut auf die Aufgaben im europäischen Katastrophenschutz vorbereitet ist und mit den Einheiten der anderen Länder auf Augenhöhe arbeitet. Es zeigt sich, dass die intensive Ausbildung und die Übungen in den letzten Jahren eine gute Vorbereitung für die nun anstehende Zertifizierung im festen Pool des europäischen Katastrophenschutzes waren. In diesem nächsten großen Projekt steht für die Einsatzkräfte beider Organisationen eine Überprüfung durch die Verantwortlichen des EU-Katastrophenschutzes aus Brüssel an. Dabei achten die erfahrenen Prüfer nicht nur auf die Arbeit in der Wasserrettung, sondern vor allem darauf, ob das Team im Einsatzland autark arbeiten kann und damit keine zusätzliche Belastung für die durch eine große Katastrophe geschwächten Strukturen ist. Wichtig ist die enge Kommunikation mit den Behörden des Einsatzlandes und den anderen eingesetzten Teams. Die gesamte Überprüfung wird aus mehreren Teilen bestehen und bis 2024 andauern.

Weitere Informationen zum FRB-Modul sind auf dlrg.de/ausland verfügbar. Ist die Mitarbeit im FRB-Modul auch etwas für dich? Unter frb-personal@bgst.dlrg.de nehmen wir gerne Bewerbungen entgegen.

Thomas Ruhland

DLRG UND THW üben für den Ernstfall im Ausland

Die Einsatzkräfte des EU-Moduls »Flood Rescue using Boats« (FRB) trafen sich im Frühjahr gleich zweimal, um für den Ernstfall eines Einsatzes im europäischen Ausland zu üben.

Unter der Leitung von Lars Mante und Dark Britze trainierten zunächst erfahrene Bootsführer von DLRG und THW nahe Bad Nenndorf den Umgang mit den Booten des Moduls. Dafür fuhr das Team vom DLRG Bundeszentrum an den Mittellandkanal zum neuen Frachtumschlaghafen in Seelze. Das Gelände bot ausreichend Platz, um neben der Bootsfortbildung noch weitere platzintensive Ausbildungen durchzuführen.

Puppe, die auf einem speziellen Rettungsbrett gesichert war, von einem Boot auf das andere zu übergeben. »Dieses Manöver kann im Einsatz zum Tragen kommen, wenn nur ein kleines Boot zur Evakuierung oder Rettung eingesetzt werden kann, für die medizinische Versorgung jedoch der Platz eines großen Bootes benötigt wird«, erklärt Mante.

Um auch das Fahren mit den Trailern zu üben, nutzte das Team das weitläufige Areal, um einen Fahr-Parcours aufzubauen. Darin fuhren die Teilnehmer mit dem Trailer rückwärts um eine Kurve, parkten längsseits ein und bewältigten vor- wie rückwärts einen Slalom. Auch durften alle einen rund



Fotos (2): Dominik Schneider

Das Slippen wurde auch mit dem Gabelstapler geübt.



Foto: Christopher Wellner

Base of Operations im Flughafen-Hangar.

Zum Slippen nutzten die Einsatzkräfte sowohl den Lkw mit La-dekran des THW als auch den Gabelstapler der DLRG. Letzteres ist von Vorteil, wenn durch das Hochwasser die Infrastruktur zerstört ist und keine Slipanlagen verfügbar sind. Nach einiger Zeit des Übens fiel der Motor des THW-Bootes aus und benötigte Schlepphilfe. Hand in Hand stellten die Helfer beider Organisationen die Schleppverbindung her und brachten das Boot in Sicherheit. »Auch wenn wir unterschiedliche Jackenfarben haben, ist es schön zu sehen, wie DLRG und THW als ein Team zusammenarbeiten«, so Britze. Im weiteren Verlauf diente das defekte Boot dann für verschiedene Schleppübungen. Zum Abschluss wartete noch eine besondere Herausforderung auf die Bootsführer: Es galt, eine verletzte Person in Form einer

15 Meter hohen Sandberg nutzen, um die Geländegängigkeit der Fahrzeuge zu testen. Der nasse und rutschige Sand war für die Fahrer herausfordernd, verhinderte aber nicht, dass alle den Sandberg bezwangen.

Training im Hangar

Vier Wochen später übten 64 Einsatzkräfte des EU-Moduls erneut das Zusammenspiel, diesmal im großen Hangar auf dem Flughafen Paderborn/Lippstadt. Vermittelt hatte die Trainingsmöglichkeit der Chef der hiesigen Flughafen-Feuerwehr. Im Mittelpunkt der Ausbildungsmaßnahme standen Aufbau und Betrieb der Base of Operations (BoO), also der Einsatzbasis. Die BoO dient den Einsatzkräften im Ausland als Dreh- und Angelpunkt für den Einsatz. Hier wird Material vor- und nachbereitet, außerdem können sich dort die Einsatzkräfte ausruhen und verpflegen. Das zentrale Ziel ist es, die Einheit mehrere Tage von der Außenwelt unabhängig in einem betroffenen Land einsetzen zu können.

Der Aufsichtsratsvorsitzende des Flughafens Paderborn/Lippstadt, Landrat Christoph Rüther, verfolgte das Geschehen während der Übung mit großem Interesse. »Wir freuen uns sehr, dass die Verantwortlichen unseren Flughafen als Standort für diese wichtige Übung ausgewählt haben. Mein Dank gilt allen Beteiligten für ihren großartigen Einsatz, der sich bei möglichen kritischen Lagen für die Betroffenen auszahlen wird«, betonte Rüther.

Dominik Schneider/Flughafen PAD/red



Einsatzkräfte von DLRG und THW auf dem Mittellandkanal bei Hannover.

AQUASPORT für Schwimmer und Rettungsschwimmer

Sollte Aquasport Bestandteil der Lehrscheinfortbildung sein? Ein klares Ja. So die Auffassung des Ressorts Breiten- und Gesundheitssport. Warum? Der demografische Wandel zeigt klar und deutlich, dass sich das Verhältnis der Bevölkerung von Jüngeren zu Älteren stark verändert. Bereits im Jahr 2025 werden laut Statistischem Bundesamt 31 Prozent über 60 Jahre sein, hingegen nur noch 19 Prozent jünger als 20 Jahre. Das wirkt sich unweigerlich auf die DLRG Mitglieder aus. Unsere Zielgruppe wird sich folglich ändern. Ein verbreitetes Angebot in der DLRG erscheint umso sinnvoller. Der erste Schritt wäre die Integration in die allgemeine Ausbildung.



VORSCHLAG
ZUM ABLAUF-
PLAN THEORIE
UND PRAXIS

Fotos: Hermann-Josef Heinisch

Gegenseitige Anerkennung von ressortübergreifenden Weiterbildungen aus den Bereichen Schwimmen/Rettungsschwimmen sowie Breiten- und Gesundheitssport (BuG) sind im Gespräch. Landesregierungen wie die Bayerische haben erkannt, dass es hier eine Lücke gibt und im Jahr 2020 eine Blockausbildung durch die DLRG BuG-Multiplikatoren in Nürnberg finanziert. Die Landesverbände Berlin und Brandenburg bieten dieses Jahr den Ausbildungsassistenten Aquasport als Lehrscheinfortbildung an. Folglich ist es wichtig, dass Lehrscheininhaber Kenntnis von den Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich Breiten- und Gesundheitssport haben und im Rahmen der Fortbildung mit dem Aquasport in »Berührung« kommen. Nach einem entsprechenden Lizenzwerb im BuG kann neben der klassischen Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung auch Aquasport in den Ortsgruppen angeboten werden. Die Aktivitäten in diesem Bereich haben sich in den letzten 20 Jahren stark verändert (wir berichteten im LR 1/23). »Nudelreiten« war demnach gestern. Im Bezirk Siegen-Wittgenstein wurde das hier vorgestellte Konzept bereits umge-

setzt. In zwei Lehreinheiten Theorie werden die wichtigsten Grundlagen mit verschiedenen Medien und Methoden, wie sie zum Beispiel im Lehrgang Methodenkompetenz vermittelt werden, angerissen. Bewegungsformen und deren Kombinationsmöglichkeiten werden erarbeitet. Die Teilnehmer lernen diverse Handstellungen, Basistechniken für Arm- und Beinbewegungen sowie Schritttechniken und die Einsatzmöglichkeiten von Geräten kennen. Der Kern in dem vorgeschlagenen Teil der Lehrscheinfortbildung liegt auf der Belastungssteuerung und Belastungskontrolle,

wie sie insbesondere beim Kraftausdauer- und Herzkreislauftraining wichtig sind. Im Aquasport kann weiterhin die Beweglichkeit und die Koordination trainiert werden. Die wichtigsten Organisationsformen, Hinweise beim Einsatz von Musik und ein Ausblick auf den Weg zum Erwerb der Lizenzen im Breiten- und Gesundheitssport, runden den Theorieteil ab.

In mindestens zweimal 20 Minuten Praxis im Flach- und Tiefwasser wird die Theorie in die Praxis umgesetzt. Beide Teile sind jeweils eine komprimierte Version einer sonst sechs Phasen umfassenden einstündigen Aquasporteinheit. Im Flachwasserteil werden diverse Arm- und Beinbewegungen kombiniert und der Wasserwiderstand durch den Einsatz von Aqua-Nudel und Brett bewusst erhöht. Im Tiefwasserteil wird der Auftrieb durch einen Aquajogginggürtel gewährleistet. Die Teilnehmer sollen zunächst ein Gefühl für die aufrechte Haltung bei Schritttechniken bekommen, um im Anschluss dann die aus der Theorie bekannten Schritte umsetzen zu können.

Speziell darauf abgestimmte Musik unterstützt die Übungen und den Rhythmuswechsel. Spätestens im vierminütigen Kurzzeitintervall-Teil werden die Teilnehmer ihren Herzschlag auf 80 bis 90 Prozent ihres Ruhepulses erhöht haben. Eine mehrseitige Teilnehmerhandreichung fasst die wichtigsten Inhalte zusammen. Bereitgestellt wird auch eine Feinplanung mit dem vorgeschlagenen Ablauf in Theorie und Praxis (einfach die QR-Codes scannen). Der erfahrene Lizenzinhaber aus dem Bereich Aquasport kann sich daran orientieren und den Teil in einer Lehrscheinfortbildung umsetzen.

Norbert Bielich



Partnerübung
mit dem Brett.



TEILNEHMER-
HANDREICHUNG

KOMMENTAR DES RESSORTS AUSBILDUNG | Neue Richtlinie 94.05 der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen e.V.

Was für ein Kraftakt! Nach circa sechs Jahren Überarbeitungszeit trat diese Richtlinie mit dem Titel »Verkehrssicherungs-, Aufsichts- und Organisationspflichten in öffentlichen Bädern während des Badebetriebes« im März 2023 in Kraft. Die Neuformulierung verfolgt das Ziel, Haftungsrisiken für Badbetreiber zu reduzieren.

Schaut man sich das Ergebnis, den Prozess der Überarbeitung und der Verabschiedung an, drängt sich eine differenzierte Betrachtungsweise auf.

Positiv an der Inkraftsetzung ist, dass es für die Badbetreiber nun eine modernisierte Fassung gibt, die den aktuellen Herausforderungen besser Rechnung trägt als die alte Fassung von 2015. Eine der großen Herausforderungen für die Neufassung war und ist der Fachkräftemangel, der auch im Bäderwesen in extremem Ausmaß zu verzeichnen ist. Bäder müssen auch bei Personalmangel offenbleiben. Dieser darf jedoch nicht zu Lasten der Sicherheit gehen. Es ist im Interesse der DLRG, die Bäder für den Ausbildungs- und Übungsbetrieb offenzuhalten. Daher musste dieser Spagat gelingen.

Für uns als DLRG war darüber hinaus wichtig, einen Minimalkonsens auf der Basis von Regelungen der Fassung vom August 2015 zu erreichen. Abstriche von aktuellen Sicherheitsstandards beim Retten waren und sind mit der DLRG nicht zu machen. Dazu gehört, dass beispielsweise das DRSA Silber als bekannteste Qualifikation im Deutschen Bäderwesen seit 1977 weiterhin expliziter Bestandteil dieser Neufassung ist. Wichtig war auch, die Definition der Rettungsfähigkeit inhaltlich besser und verständlicher zu beschreiben. Dabei diente die DGUV Vorschrift 107-001 als Orientierung. Darüber hinaus besteht die Rettungsfähigkeit nun sinnvollerweise aus zwei Elementen. Zum einen ist eine Qualifikation (wie das DRSA Silber) erforderlich, deren Erwerb nicht länger als zwei Jahre zurückliegen darf. Hinzu kommt eine aktuelle Rettungsfähigkeit, die zum Beispiel an-

hand einer vor Ort abzulegenden kombinierten Rettungsübung unter Beweis stellt, dass die körperlichen und geistigen Leistungen des Rettens erbracht werden. Für diese Formulierung haben wir uns inhaltlich auf der Basis unseres Merkblatts zur Rettungsfähigkeit intern (A-04-23) stark gemacht.

Natürlich mussten wir als DLRG Kompromisse akzeptieren. Am wenigsten verständlich für uns und andere an der Novellierung beteiligte Organisationen

an einem beschlossenen Text leisten? In jedem Fall erscheint die von Einzelpersonen gern etwas salopp bekundete Strategie »Konflikte klären wir im Einspruchs- und Berufungsverfahren«, fragwürdig (*Zitat sinngemäß*).

Regelwerksarbeit mit der Einbindung fachlich interessierter Kreise erfordert klare Strukturen, sinnvolle Regelungen und ein zuverlässiges sowie jederzeit nachvollziehbares Arbeiten in allen Bereichen. Moderne Methoden, die die Er-



Foto: Tanja Klepp

war, dass Fachangestellte für Bäderbetriebe, die über keine Lehrqualifikation im Rettungsschwimmen verfügen, eine kombinierte Rettungsübung prüfen und dokumentieren dürfen. Die inhaltlichen Fragen waren jedoch, wie seit mehr als 20 Jahren, nur eine Seite der konfliktträchtigen Gespräche. Es galt ebenso, den Prozess der Entstehung und der Verabschiedung der Richtlinie kritisch zu reflektieren. Allein die Quantität von 474 Seiten Papier mit 624 Einsprüchen zu einer Entwurfsfassung werfen Fragen auf, ob der bisherige, sehr zeitaufwändige Erarbeitungsprozess weiterhin Bestand haben kann. Darüber hinaus: Muss ein Berufungsgremium redaktionelle Arbeit

arbeitung von Texten durch Fachgremien erleichtern und einen besseren Überblick über den Stand der Textarbeit ermöglichen, gibt es. Es gilt sie anzuwenden, um zielstrebig an der Novellierung einer Richtlinie arbeiten zu können. Alle Beteiligten werden das sicher künftig zu schätzen wissen.

Die Zukunft wird zeigen, ob es mit der neuen Richtlinie 94.05, die durch Funktionäre der DGfB gern zur »Bibel des Deutschen Bäderwesens« stilisiert wird, gelungen ist, das Ziel einer Risikominimierung für Badbetreiber in juristischen Fragen zu erreichen.

*Frank Keminer, Bundesbeauftragter
Bäderpolitik im DLRG Präsidium*

DLRG & SCHULE | Besonderes Engagement ausgezeichnet

Sicher schwimmen können ist für unsere Kinder wichtiger denn je. Leider hat während der Corona-Pandemie der Mangel an Schwimmkursen und die fehlenden Wasserflächen die Defizite noch verstärkt. Laut aktueller forsa-Umfrage kann jeder fünfte Grundschüler nicht schwimmen. Doch die Schwimmbildung findet eben nicht nur in Ortsgruppen der DLRG oder Schwimmvereinen statt, sondern auch in unseren (Grund-)Schulen. Dieses wichtige Feld hat auch die DLRG erkannt und vergibt seit 2020 alle zwei Jahre den Förderpreis »DLRG & Schule«, um besonderes Engagement wertzuschätzen und zu ehren.

Im Jahr 2022 wurde das erste Mal eine Grundschule in Sachsen – die Internationale Grundschule Glauchau – mit diesem Förderpreis ausgezeichnet. Das Ziel der Schwimmlehrer ist es, dass nach Möglichkeit alle Kinder mit dem Schwimmabzeichen Bronze aus der Grundschule verabschiedet werden. Der reguläre Schwimmunterricht in Klasse Zwei mit zwei Unterrichtsstunden alle 14 Tage reicht jedoch oft nicht aus, um die Kinder fit für das Schwimmabzeichen Bronze zu bekommen. Aus diesem Grund organisieren die Schwimmlehrer seit nunmehr drei Jahren sowohl in den Sommer- als auch in den Winterferien einwöchige Schwimmcamps. Hier werden alle Kinder eingeladen, die den Freischwimmer noch nicht besitzen.

In den täglich vier Stunden kann gezielt an individuellen Problemen gearbeitet werden. So verlieren Kinder Stück für



Seit drei Jahren organisiert die Internationale Grundschule Glauchau zusammen mit der DLRG Schwimmcamps.

Foto: Anja Tornow

Stück die Angst vorm Wasser, erlernen oder festigen Grundtechniken des Brustschwimmens, trauen sich, in Rückenlage durchs Becken zu schwimmen, nach Ringen zu tauchen und vom Startblock zu springen.

Damit konnte erreicht werden, dass 91 Prozent der Schüler die Grundschule mit einem Schwimmabzeichen beenden. Darunter lassen sich nicht nur Schwimmabzeichen Bronze finden, sondern auch Abzeichen in Silber. Diese Prüfungen können die Kinder während des Schwimmcamps ebenso ablegen. Um diese hohen, vor allem personellen Ansprüche zu erfüllen, soll auch in Zukunft die Kooperation zwischen der ortsansässigen Glauchauer DLRG und der Internationalen Grundschule vertieft werden.

Anja Tornow

Anzeige

FRISIAN SAILING COMPANY

SEGELFREIZEIT
FÜR GRUPPEN VON 10 BIS 90 PERSONEN

VIDEO & INFO:
WWW.FRISIAN-SAILING.DE/DLRG
WATTENMEER - IJSSSELMEER - OSTSEE



Foto: Philipp Baumgart

Dokumente für alle – mit dem DLRG Account

Der Bundesverband stellt seinen Mitgliedern und Gliederungen tausende Dokumente zu allen Fachthemen der DLRG zur Verfügung. Weil sich die Inhalte nicht an die Öffentlichkeit richten, findet ihr diese im Internet Service Center (ISC) auf dlrg.net in der App »Dokumente«. Dort sind zum Beispiel Ausbildungsvorschriften, aber auch Informationen zum Bundesfreiwilligendienst abgespeichert. Besonders nützlich sind zahlreiche Grafiken, die für die Ausbildung in den Gliederungen genutzt werden können. Die meistgenutzten Dokumente sind die Prüfungsordnung Schwimmen/Rettungsschwimmen und die zugehörigen Ausbilderhandbücher mit jeweils 10.000 Downloads im Jahr.

Der Zugriff ist grundsätzlich mit jedem von einer beliebigen Gliederung bestätigten DLRG Account möglich. Schon allein, um auf diesen Datenschatz zugreifen zu können, sollte jedes aktive Mitglied einen DLRG Account haben. Nur wenige Ordner erfordern spezielle Berechtigungen, die für die jeweiligen Experten von einem Landes- oder vom Bundesverband vergeben werden.



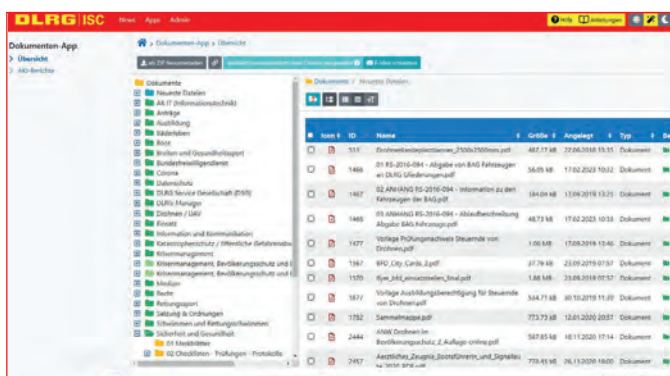
Foto: Linus Weiß

Dateiverwaltung und Zusammenarbeit

Sitzungsprotokolle, Checklisten für Veranstaltungen oder Fotos für die Öffentlichkeitsarbeit. Auch in den Gliederungen müssen zahlreiche Dokumente bearbeitet und gespeichert werden. Ungünstig ist, wenn diese Daten auf dem privaten Computer eines Vorstandsmitglieds liegen und dieses eine Weile nicht erreichbar ist. Mit der DLRG Cloud bietet der Arbeitskreis Informationstechnik (AK IT) die passende Lösung an. Basis ist die freie Software Nextcloud. Die Gliederung legt über das ISC unter Cloud-Admin so genannte Gruppenordner an und berechtigt Accounts für die gewünschte Nutzung (lesen, teilen, bearbeiten und löschen). Die Mitglieder melden sich mit dem Account auf dlrg.cloud an und können anschließend auf die Inhalte in den Gruppenordnern zugreifen.

Texte, Tabellen und Präsentationen können online bearbeitet werden. Der AK IT setzt für diese Funktion auf die Open Source Software OnlyOffice. Es ist sogar möglich, dass mehrere Personen zur gleichen Zeit in einem Dokument arbeiten. Bei Bedarf kann auch Dritten der Zugriff auf Ordner oder Inhalte per Link (natürlich mit Passwort-Schutz) gewährt werden. Wer in mehreren Gliederungen (zum Beispiel Ortsgruppe und Bezirk) aktiv ist, hat die Ordner aller seiner Gliederungen immer Blick, weil es sich um ein System für den gesamten Verband handelt.

Nico Reiners



Die Dokumenten-App im Internet Service Center bietet je nach Berechtigung Zugriff auf Prüfungsordnungen, Merkblätter, Vorlagen und vieles mehr.

Anzeige





Die Innovation für die Wasserrettung

RETTUNGSBOOT
RTB 550-RBW (RTB 2 DIN 14961:2013) mit

RETTUNGS-BORDWAND
RBW 220-SYSTEM BARRO® (tauchbar)

Vom Steuerstand aus elektrisch stufenlos unter die Wasseroberfläche absenk- und arretierbar. Verkehrslast 300kg.

BARRO Bootsbau GmbH Steinweg 9 · 89293 Kellmünz a. d. Iller
T: +49 83 37/1750 02 · boote@barro.de · www.barro.de

Ein besonderer Abschluss

Es gibt sicher viele Arten, seinen Bundesfreiwilligendienst abzuschließen. Lorenz Pfohl wählte eine Fahrt in seine Heimat mit dem Jugend-Einsatz-Team, um das er sich anderthalb Jahre im Bezirk Altona gekümmert hatte. Zehn Kinder und Jugendliche von 13 bis 16 Jahren fuhren mit ihm, einer weiteren Bundesfreiwilligen und einer Betreuerin aus Hamburg von der Stadt an der Elbe in seinen Heimatbezirk an den Rhein nach Bonn.

Dank der Hamburger Frühlingsferien konnte die Tour an einem Montagmorgen im März beginnen. Nach einem kurzen Zwischenstopp beim EU-Modul »Flood Rescue using Boats« in Bad Nenndorf konnte Lorenz die Teilnehmerinnen und Teilnehmer abends durch »seine« Station in Bonn führen. Für die kommenden Tage würde er vom Bootsführer bis zur Strömungsretterin auf viel Unterstützung aus Bonn zählen können.

Die nächsten Tage standen jedoch nicht nur im Zeichen der Wasserrettung. Gleich am Dienstag besuchten alle gemeinsam die Leitstelle und die Atemschutzstrecke der Feuerwehr Bonn. Später in der Woche am Donnerstag durften die Teilnehmerin-



In Trockenanzügen vor der Wasserrettungsstation in Bonn.

Foto: Kevin Ritter



Auf dem Feuerlöschboot (Regenbogen inklusive).

Foto: Simon Plass

nen und Teilnehmer an Bord des Bonner Feuerlöschboots gehen. Den Rhein kannten sie zu diesem Zeitpunkt bereits ganz gut. Denn zuvor hatten sie dort das Modul »Schwimmen in fließenden Gewässern« aus der Prüfungsordnung Wasserrettungsdienst absolviert, waren mit dem Rescue Water Craft mitgefahren und hatten außerdem mit den Bonner Booten Schleppübungen durchgeführt. Auch Bonn war ihnen zu diesem Zeitpunkt schon besser bekannt. Dafür hatte eine Mischung aus Escape Game, Schnitzeljagd und Sightseeing gesorgt. In der alten Bundeshauptstadt gab es zudem eine Führung durch das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Der Besuch des Bonner Katastrophenschutzentrums, wo eine Flachseilbrücke aufgebaut wurde und eine Einführung in die Tätigkeit der Katastrophenschutzeinheiten rundeten die Tage schließlich ab.

Nach einem unvermeidbaren Besuch des Haribo-Werkverkaufs kehrten alle Teilnehmenden nach vier Tagen am Freitagabend zurück nach Hamburg. Lorenz plante nun seinen vorläufigen Abschied und er wird bald wieder öfter in Bonn zu sehen sein. Zwei Wochen später überraschte ihn das JET mit einem Fotoalbum als Abschiedsgeschenk. Ein Wiedersehen in Hamburg ist schon allein wegen des regelmäßigen Austauschs der beiden Bezirke fest eingeplant.

Marco Lambertz

OG KASSEL | Das letzte Gründungsmitglied ging von uns



Foto: DLRG Kassel

Wir bedauern den Verlust von Willi Gernand, der bereits am 13. August 2022 im Alter von 91 Jahren nach 73-jähriger Mitgliedschaft von uns gegangen ist. Nach seinem Eintritt in die DLRG 1949 war er ein Jahr später Mitbegründer der Ortsgruppe Kassel und dort Mitorganisator des Einsatzinventars und der ersten Gliederungsstruktur.

Willi war stets aktiv sowie motiviert vorn mit dabei. Als Technischer Leiter in den 1980er Jahren fanden unter seiner Verantwortung einige weitreichende Aus- und Umbaumaßnahmen unserer Rettungsstationen statt. Ebenso

unterstützte er gemeinsam mit seiner Frau Ursula gerne die Jugend mit Rat und Tat, die er immer als die Zukunft der Gliederung ansah. Willi war stets daran interessiert, einen guten Kontakt zur Öffentlichkeit sowie zu Politik und Behörden aufrechtzuerhalten. In Krisenzeiten der Ortsgruppe war und blieb er eine stützende Säule für die Gliederung.

Neben dem Verdienstzeichen der DLRG in Gold wurde ihm seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit auch mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen gedankt. Seine letzte Aktivität war ein Interview für das DLRG Museum. Wir danken für sein Engagement und werden ihn in guter Erinnerung behalten.

DLRG Stadtverband Kassel



Foto: Michael Filippo - Fotolia

MITTELDEUTSCHE REGIONALMEISTERSCHAFTEN

Thüringer Rettungssportler sammeln Medaillen

Vom 25. bis 26. März 2023 trafen sich in Riesa die Rettungssportgiganten aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Unter den Sportlern waren viele Medaillengewinner der letztjährigen Weltmeisterschaften. Bei den Mitteldeutschen Regionalmeisterschaften trafen mit Weimar und Halle-Saalekreis zwei Teams aufeinander, die regelmäßig um den Titel des besten Rettungssportvereins kämpfen.

In diesem hochkarätig besetzten Starterfeld schlugen sich die Thüringer Rettungsschwimmer aus Eisenach und Weimar äußerst achtbar. »Besonders stolz sind wir darauf, wie gut die Nachwuchsarbeit im Freistaat funktioniert«, sagt Andreas Zündel, Thüringer Landestrainer. »Beweis dafür sind der Gesamtsieg der Weimarer Jungs und der Vizetitel für die Eisenacher Mädchen in der Altersklasse 12.«

Neben den Staffelerfolgen konnten die Thüringer mit Nora Luise Höft (AK10, Eisenach) und Valentin Kleine (AK12, Weimar) zwei weitere Siege einfahren. Cosima Prax (AK offen, Weimar) fügte der Erfolgsbilanz eine Silbermedaille hinzu, Viktoria Klus (AK17/18, Weimar) bronzenes Edelmetall. In der Altersklasse 13/14 weiblich lieferten sich die beiden Thüringer Staffeln aus Eisenach und Weimar ein enges Kopf-an-Kopf-Rennen. Am Ende landeten beide auf dem Podest: Eisenach auf Platz zwei und Weimar auf dem Bronzerang. Vier weitere Silbermedaillen sicherten sich die Weimarer in den Staffeln der Altersklasse offen (männlich und weiblich) sowie der AK15/16 und AK17/18 (jeweils weiblich).

Auch in der Thüringenwertung, die als direkte Qualifikation für die Deutschen Meisterschaften gilt, zeigte sich die Dominanz der Rettungssportler aus Weimar. Bis auf Nora Luise

Höft (AK10, Eisenach) und Paulina Bube (AK13/14, Eisenach) sicherten sie sich alle Landesmeistertitel in den Einzelwettbewerben. Ein ähnliches Bild zeigte sich in den Staffelwettbewerben. Bis auf die Staffeln AK12 und AK13/14 (beide weiblich) gingen alle Titel nach Weimar.

Damit sind die Weichen für die im Oktober stattfindenden Deutschen Meisterschaften in Hannover gestellt. Die Vorbereitungen darauf sind bereits angelaufen.

Steffen Schulze



Gesamtwertung Staffel AK17/18 weiblich: Die Weimar-Auswahl auf dem Silberrang.

DLRG Lübeck mit neuem Jugendvorstand

Nach Jahren der Pandemie kamen am 26. Februar circa 50 Mitglieder im Vereinsheim in Lübeck zusammen, um einen neuen Jugendvorstand zu wählen. Vor der Vorstandswahl lief das für Versammlungen übliche formale Programm ab: Auf die Berichte des Vorstands und der Arbeitsgruppen folgte der Bericht der Kassenprüfer, die keine Beanstandungen an der Kassenführung hatten. Auch Ehrungen für lange Mitgliedschaften wurden bei diesem Anlass durchgeführt.

Im Anschluss wurden der alte Jugendvorstand und die Kassenprüfer mit großer Mehrheit entlastet. Zur Neuwahl stellten sich neben einigen Mitgliedern des bisherigen Vorstands auch mehrere Neuzugänge für die verschiedenen Positionen. Nach der Vorstellung der einzelnen Bewerber folgte die Wahl. Die Delegierten wählten ihre Kandidaten in ihren Funktionen mit großer Mehrheit, sodass nun wieder alle Jugendvorstandsfunktionen besetzt sind. Maik Engelmann (26) übernimmt den Jugendvorsitz von Anna Lopitz und beginnt die Arbeit mit einem hoch motivierten Team im Rücken. Seine Stellvertreter sind Louisa Becker (21) und Ole Voigt (16).



Foto: Sina Zarp

Der neue Jugendvorstand (v.l.): Nick Gerulat, Sabrina Walter, Ole, Maik, Charlotte Grasteit, Louisa, Thea Weilandt, Mara Lopitz, Mareike Eube, Aliza Felicitas Gerber sowie Moritz Voss (Maja Pelt nicht im Bild).

Zum Ende gab es noch einen Ausblick auf die Veranstaltungs- und Finanzplanung für das laufende Vereinsjahr. So stehen zum Beispiel Ausflüge in den Hochseilgarten oder zur Wasserskianlage, Veranstaltungen zu Ostern und Halloween oder große Treffen wie das Landesjugendtreffen sowie das Landeskindertreffen auf der Liste der geplanten Veranstaltungen.

DLRG Lübeck

Neue Ausbildungs- und Sportstätte in Halle

Mitte April war es endlich so weit: Am Holzplatz in Halle (Sachsen-Anhalt) öffnete das neue DLRG Schulungszentrum seine Pforten. »Ich freue mich riesig, dass dieser Tag endlich da ist«, so Landesverbandsgeschäftsführer Holger Friedrich. Fast ein Vierteljahrhundert habe er sich dafür eingesetzt. Sein Dank gelte insbesondere der Ex-Oberbürgermeisterin von Halle (Saale), Dagmar Szabados, dem derzeit suspendierten Oberbürgermeister, Bernd Wiegand, und dessen Stellvertreter Egbert Geier. Nur so sei man an das rund 4.000 Quadratmeter große Grundstück gekommen, auf dem innerhalb der letzten drei Jahre ein großes Funktionsgebäude inklusive Büros, Fahrzeughalle und Aufenthaltsräumen entstand. Etwa



Nicht die Schere durchschnitt dieses Mal das Band zur Eröffnung, sondern ein Bulli mit Landesverbandsgeschäftsführer Holger Friedrich.



Große Freude vor dem Neubau am Holzplatz in Halle (Saale).

die Hälfte der rund 6,5 Millionen Euro Baukosten übernahm das Land Sachsen-Anhalt.

In der neuen Ausbildungs- und Sportstätte haben die Mitglieder nun ideale Bedingungen für ihre Aufgabenerfüllung und vor allem für die Ausbildung neuer Lebensretter. »Die DLRG ist für uns in Halle ein wichtiger Verein«, hob Geier in seinem Grußwort hervor.



Bei der Eröffnung der neuen Ausbildungs- und Sportstätte war auch zahlreiche Politprominenz unter den Gästen.

DLRG STARNBERG IM KINDERGARTEN

Insgesamt 34 Vorschulkinder des Pöckinger Gemeindekindergartens hatten Ende Februar einen sehr spannenden und informativen Tag mit Rettungskräften der DLRG. Denn die fünf- bis sechsjährigen Mädchen und Jungen haben viel gezeigt bekommen und waren auch selbst sehr aktiv.

Erfahrene Einsatzkräfte der DLRG Pöcking-Starnberg übten mit ihnen gemeinsam unter anderem Pflaster kleben, das richtige Anlegen eines Verbandes und das korrekte Absetzen eines Notrufes. Dabei konnten die zukünftigen kleinen Ersthelfer auch das Sprechen mit einem Rettungsprofi am Telefon üben, sodass sie im Ernstfall keine Angst davor haben.

Im Anschluss folgte der Höhepunkt des Tages: Die Kinder durften gemeinsam mit der DLRG Rettungshundestaffel Starnberg im Freien eine Personensuche üben und im Anschluss mit den vierbeinigen Rettern spielen. Der Tag war nicht nur für unsere kleinen Freunde spannend, sondern auch für unsere ehrenamtlichen Retter, die sich die Zeit nahmen, um alles verständlich und kindgerecht zu erklären. Vielen Dank dafür an unsere beiden Rettungsassistenten und Hundeführer Melissa und Jürgen sowie unseren Technischen Leiter Markus.

DLRG Pöcking-Starnberg



Rettungshund Barney mit Erfolg: Die in der Übung vermisste Person ist gefunden.

Nach der Arbeit kommt das Vergnügen: Bei den Kindern holten sich die Vierbeiner ausgiebige Streicheleinheiten ab.



Früh übt sich: Anlegen eines Verbandes.



Fotos: DLRG Pöcking-Starnberg

Der Tag ist gerettet.



BAYWATCH

DIE RETTUNGSSCHWIMMER VON MALIBU

MO – FR ▶ 15:30

GOLD
SAT.1

Fachbereich Bootswesen bildet aus



Fotos: Birk-Ole Saathoff

Der Fachbereich Bootswesen hat in diesem Jahr erneut hybride Lehrgänge im Bereich der Ausbildung zum DLRG Bootsführerschein und zur Ausbilderqualifikation für den DLRG Bootsführerschein angeboten. Neu hinzu kam jetzt die gemeinsame Ausbildung zum DLRG Bootsführer in Kooperation mit der Stabsstelle Zentraler Wasserrettungsdienst Küste (ZWRD-K) und der Full-Service Wasserrettungsstation Scharbeutz und Timmendorfer Strand.

Im Februar startete zunächst die Ausbildung der Ausbilderanwärter mit einer Einführung in Blended Learning Einheiten auf der E-Learning Plattform ILIAS (lernen.dlrg.net) sowie einem synchronen Schulungswochenende. An diesem wurden zunächst online die Grundlagen im Umgang mit der E-Learning Plattform und dem methodisch-didaktischen Aufbau von lerneffektiven und motivierenden Lerneinheiten vermittelt. Anschließend mussten die Ausbilderanwärter im Rahmen einer Hausarbeit zu einem vorgegebenen Thema asynchrone Lerneinheiten sowie eine interaktive, synchrone Unterrichtseinheit aufbauen. Multiplikatoren des Bundesverbandes unterstützten sie dabei.

Im März begann dann die Ausbildung der angehenden Bootsführer mit einem intensiven Theoriiewochenende, an dem diese sich in 45-minütigen interaktiven Lerneinheiten gemeinsam Wissen erarbeiteten. Die Ausbilderanwärter übernahmen die Ausbildung in synchronen Onlineschulungen, in denen mit Hilfe



von Online-Whiteboards, Gruppenarbeiten in Breakout-Rooms und anderen interaktiven Möglichkeiten lebendige Unterrichtseinheiten kreiert wurden. Die Multiplikatoren schlüpften in die Rolle des stillen Beobachters und gaben nach jeder Lerneinheit individuelles Feedback an die einzelnen Ausbilderanwärter. Darüber hinaus hatten die Bootsführeranwärter mittels Live-Polls (*Umfragen*) die Möglichkeit, den Unterricht und die Ausbilder kurz zu bewerten und Kommentare abzugeben.

Im Anschluss an die synchronen Einheiten hatten die Bootsführeranwärter Gelegenheit, die jeweiligen Themen mit Hilfe der asynchronen Einheiten bis zur Prüfung im Selbststudium zu vertiefen und das Wissen zu festigen. Gezielte Lerner-

folgskontrollen halfen dabei, eine realistische Selbsteinschätzung zum aktuellen Wissensstand zu bekommen.

War die Vermittlung von theoretischen Inhalten für alle drei Lehrgänge noch kombiniert, wurde die weiterführende Ausbildung der angehenden Bootsführer des Kompaktlehrgangs von den Bootsführeranwärtern im Rahmen des ZWRD-K getrennt. In den jeweiligen Gruppen wurden dann eine gezielte Vertiefung der Themen, der Feinschliff von Fahrmanövern sowie die praktischen Ausbildungen im Bereich Motorenkunde, Knotenkunde und Rettungswesten vorgenommen.

Während die weitere Schulung der Bootsführeranwärter des Kompaktlehrgangs am Edersee in Hessen stattfand,

erfolgte die Ausbildung der Bootsführeranwärter im Rahmen des ZWRD-K an der Wasserrettungsstation Scharbeutz und Timmendorfer Strand.

Der Kompaktlehrgang zur Ausbildung von Bootsführern und der Ausbilderqualifikation für den DLRG Bootsführerschein endete am 23. April. Zahlreiche strahlende Gesichter freuten sich über die neuen Qualifikationen. Hervorzuheben ist erneut, dass der Lehrgang auch in diesem Jahr wieder zeigte, dass eine Vermittlung der theoretischen Inhalte durch synchrone und asynchrone Lerneinheiten zu guten Lernerfolgen führt. Denn alle Bootsführeranwärter absolvierten die Theorieprüfungen auf Anhieb erfolgreich.

Philipp Haselbach/Christian ter Stein

Unsere Türen sind offen! Wir sind vielfältig!

»Die DLRG-Jugend wird durch die Vielfaltigkeit ihrer Mitglieder geprägt und spiegelt die Breite der Gesellschaft wider. Bei uns ist jeder Mensch willkommen, der sich den Prinzipien unseres Leitbildes verpflichtet fühlt. Jeder Mensch ist für unsere Gemeinschaft eine wertvolle Bereicherung.«

Dies ist das Grundverständnis der DLRG-Jugend, welches in unseren strategischen Zielen festgeschrieben ist und nach dem wir unsere Arbeit ausrichten. Als Kinder- und Jugendverband ist es unsere Aufgabe, allen jungen Menschen Angebote zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu bieten. Jeder Mensch ist anders und einzigartig. Dieser Vielfalt an persönlichen und sozialen Unterschieden

wollen. Wir sind ein vielfältiger und offener Verband, in dem jeder Mensch unabhängig von Herkunft, sexueller Orientierung oder Identität, Behinderung, Religion oder anderen Merkmalen einen Platz finden soll. Diese Gedanken wollen wir in unserer Kinder- und Jugendarbeit und im gesamten Verband stärken und sichtbar machen. Das Wimmelbild bietet dafür einen wunderbaren Einstieg, um über verschiedene Themen ins Gespräch zu kommen. Dabei soll es nicht nur darum gehen, wie man sich in der DLRG-Jugend und der DLRG engagieren kann. Noch spannender sind die Menschen, die dahinterstehen und die auf dem Bild zu sehen sind. Hier lohnt sich ein zweiter, dritter und vierter Blick, um die vielen Details zu entdecken.

sen zu hinterfragen – auch bei uns selbst. Niemand von uns ist frei von Schubladen denken und Kategorisierungen – dies wollen wir aufbrechen und über den Tellerrand schauen. Um das zu erleichtern, wurde begleitendes Material mit einigen Impulsfragen und Anregungen dazu entwickelt, wie ihr das Bild mit Kindern einsetzen könnt. Alle sind herzlich eingeladen, eigene Fragen zu formulieren oder andere Themen, die ihr auf dem Bild entdeckt, anzusprechen. Das Begleitmaterial könnt ihr euch auf drlrg-jugend.de/wimmelbild/ kostenlos runterladen.

Offenheit gegenüber allen Menschen, vor allem aber gegenüber Menschen, die in unserer Gesellschaft häufig Diskriminierungen erfahren, ist etwas, für das die DLRG-Jugend steht. Das wollen wir in den gesamten Verband tragen. Dazu gehören zum Beispiel Themen wie gendergerechte Sprache, Verbesserung der Barrierearmut, eine klare Haltung gegen Rassismus, Rechtsextremismus und jede Form von Menschenfeindlichkeit und eine positive Haltung gegenüber einer vielfältigen Sexualität und Geschlechtsidentität. Wir wollen künftig unsere eigenen Strukturen diesbezüglich noch mehr hinterfragen und die selbstbestimmte Teilhabe aller jungen Menschen in unserem Verband und am gesellschaftlichen Leben weiter fördern. Mit unserer Online-Demokratie-reihe haben wir im ersten Jahresviertel 2023 ebenfalls einen Diskurs in diese Richtung angestoßen. Spannende Einblicke und Diskussionen ergaben sich bereits in den ersten drei Modulen. Zwei weitere zu den Themen »Lobbyarbeit als Kinder- und Jugendverband« sowie »Innerverbandliche Vielfalt« folgen im Oktober und November: drlrg-jugend.de/service/seminare/demokratie-reihe/



möchten wir gerecht werden und sie vor allem ins Bewusstsein all unserer Mitglieder bringen. Wie überall in der Gesellschaft können auch in unserem Verband Vorstellungen von »Normalität« Diskriminierung für diejenigen mit sich bringen, die von dieser vermeintlichen Norm abweichen.

Wir wollen uns also die Fragen stellen: Ist Vielfalt in unserem Verband eine Selbstverständlichkeit? Welchen Blick haben Kinder und Jugendliche bei uns darauf? Hierfür haben wir im wahrsten Sinne des Wortes ein vielfältiges Bild gezeichnet. Das Wimmelbild »Freizeitcamp am Wimmelsee« zeigt unser Verbandsleben in allen Facetten, so wie wir es gerne leben

Das Wimmelbild ist ab sofort in der Materialstelle zum Preis von 1,10 Euro erhältlich.

Vielfalt sichtbar machen und alle Menschen, die ebenfalls Vielfalt leben wollen, in unseren Verband einzuladen, ist ein Ziel, welches wir mit dem neuen Wimmelbild verfolgen. Wir freuen uns, wenn es zahlreich in den Vereinshäusern, Schwimmbädern und allen Orten, wo Menschen in unserem Verband aktiv sind, aufgehängt wird.

Über das bloße Sichtbarmachen hinaus verfolgen wir mit dem Wimmelbild außerdem das Ziel, vorhandene Stereotype, überholte gesellschaftliche Konventionen, Vorurteile und diskriminierende Denkwei-

Wir freuen uns über alle, die dabei sind und unseren Prozess bereichern und begleiten wollen.

Auch eure Gliederung ist vielfältig – zeigt es und spricht darüber!

Leute in der DLRG

Verstärkung im Team Einsatz

Bereits seit Mai vergangenen Jahres unterstützt **Christine Périard** in der Bundesgeschäftsstelle das Ehrenamt in allen fachlichen Bereichen rund ums Thema Einsatz: von der hub-schraubergestützten Wasserrettung, Information und Kommunikation über Strömungsrettung und Bootswesen bis hin zu öffentlicher Gefahrenabwehr und Katastrophenschutz. Dabei kann sie besonders ihre Expertise aus dem eigenen Ehrenamt einbringen. Die Löschmeisterin bildet selbst in der Feuerwehr aus und ist dortige Teamleiterin für die Psychosoziale Notfallversorgung, kurz PSNV. Bevor sie zur DLRG kam, baute sie bei der Siemens AG unter anderem Strukturen für eine bessere Zusammenarbeit auf und begleitete Transformationsprozesse. An ihrem jetzigen Job gefallen ihr insbesondere die Vielseitigkeit der unterschiedlichen Bereiche und das gute Miteinander im Team.



NACHRUF | DLRG trauert um Sven Walser

Vielen war er vor allem bekannt als Stallknecht Kuno in der Kultserie „Neues aus Büttenwarder“ vom NDR. Der DLRG bleibt er in besonderer Erinnerung, denn als ihr Botschafter setzte sich Sven Walser engagiert für das Schwimmenlernen ein. Nun starb Walser am 4. April viel zu früh mit nur 59 Jahren. Er hinterlässt eine Frau und drei gemeinsame Kinder.



Sven Walser 2021 im DLRG Interview.

Der am 26. April 1963 geborene Bremer machte seine Schauspielerausbildung in Hamburg. Er war vor allem im Theater auf vielen Bühnen wie dem Schauspielhaus Köln oder dem Burgtheater in Wien und zuletzt im Ernst Deutsch Theater in Hamburg unterwegs. In Norddeutschland erlangte er Bekanntheit durch die Serie »Neues aus Büttenwarder«, in der er in fast 100 Folgen seit 1997 seine Lieblingsrolle Kuno spielte. Seine zweite Leidenschaft neben der Schauspielerei war das Wasser. Ende der 1970er, Anfang der 1980er Jahre war er selbst als Rettungsschwimmer für die DLRG im Einsatz, nahm an Deutschen Meisterschaften teil und engagierte sich seit 2021 als DLRG Botschafter für das sichere Schwimmen und den Erhalt von Schwimmbädern. Für Walser war klar, dass Bäder zur Daseinsvorsorge gehören.

Internationale Auszeichnung

Anfang Mai tagte im spanischen Castellón de la Plana der Vorstand der International Life Saving Federation (ILSE). Neben Vorbereitungen des World Drowning Prevention Days (25. Juli) und den Europameisterschaften im September in Belgien standen auch mehrere Ehrungen auf der Tagesordnung.

Unter den Geehrten erhielt Helmut Stöhr die European Order of Lifesaving Medal in Gold. Seit nunmehr 30 Jahren engagiert sich der ehemalige Leiter Ausbildung und Präsident des Bundesverbands zur Förderung der Schwimmbildung (BFS) auf internationaler Ebene.

Außerdem freute sich der Präsident der ILSE, Dr. Detlev Mohr, über eine besondere Ehrung. Der spanische Rettungsschwimmverband (RFESS) überreichte dem ehemaligen Vizepräsidenten der DLRG die Replik einer historischen Zeichnung, von der es nur eine limitierte Anzahl gibt.



Foto: Dr. Dirk Bissinger



Dr. Detlev Mohr, Joachim Kellermeier (Generalsekretär der ILSE) und Helmut Stöhr (v.l.).



Die Vizepräsidentin der ILSE und Präsidentin der spanischen Rettungsorganisation RFESS, Isabel Garcia, überreichte ILSE-Präsident Dr. Detlev Mohr eine seltene Replik.

Fotos (2): Javier Sanz, RFESS

NINA HOLT | Zweimal Weltrekord

Sie war weltweit die dominante Rettungssportlerin 2022 und knüpft dieses Jahr nahtlos daran an: Sportsoldatin Nina Holt aus Erkelenz verbesserte bei den Deutschen Einzelstrecken-Meisterschaften Anfang Mai in Stuttgart gleich zwei Weltrekorde. Im neuen Sportbad NeckarPark unterbot die 20-Jährige im 50 Meter Retten einer Puppe die sieben Jahre alte Bestmarke der Neuseeländerin Laura Quilter um ein Zehntel auf 32,69 Sekunden. Über die 100 Meter Kombinierte Rettungsübung knackte die Weltmeisterin dann ihren eigenen Rekord aus dem Vorjahr. In 1:06,89 Minuten blieb sie erstmals unter der Marke von 1:07 Minuten. »Das war hart, am Ende von zwei langen Tagen nochmals Vollgas zu



geben. Jetzt bin ich froh, dass es vorbei ist«, kommentierte Holt nach ihrem abschließenden Rennen. Insgesamt feierte Holt drei Meistertitel im Einzel. Die anderen drei Disziplinen entschied ihre Trainingspartnerin in der Sportfördergruppe, Undine Lauerwald, für sich.

Bei den Männern gewann Tim Brang die 100 Meter Retten in Flossen schwimmend erst ohne und dann mit Gurtretter. Felix Hofmann musste sich bei der international ausgeschriebenen Veranstaltung gleich dreimal dem Italiener Simone Locchi geschlagen geben. Neben drei zweiten Plätzen gelang dem Junior aber auch ein Erfolg über 200 Meter Super Lifesaver. Danny Wieck zeigte im Vorlauf über 50 Meter Retten einer Puppe seine ganze Klasse und stellte in 28,02 Sekunden einen neuen Masters-Weltrekord (über 30) auf. drlrg.de/dem

SERC-TROPHY startet in Walldürn

Sieben Teams aus vier Landesverbänden nahmen im Mai am 2. Walldürner SERC-Pokal teil. Nachdem alle von ihnen die drei vorbereiteten Szenarien absolviert hatten, stand das Team



»Smells like Sinse« als Sieger fest. Mit knappem Abstand folgten Mannschaften aus Eschborn und Neckarsulm.

Der Wettbewerb in Walldürn (Baden) war der erste der diesjährigen DLRG SERC-Trophy. Diese wird am 30. September in Marktredwitz (Bayern) fortgesetzt. Teil drei folgt am 15. Oktober in Halle (Saale).

Zum Abschluss steigt am 4. November in Hessen der Eschborner SERC-Pokal. drlrg.de/serc

HARSEWINKEL | DSM ist zurück

Nach dreijähriger Unterbrechung fanden Mitte April wieder die Deutschen Seniorenmeisterschaften (DSM) statt. Ausrichter der 32. Auflage war die Ortsgruppe Harsewinkel in Westfalen. In deren Landesverband verblieb auch der Pokal der erfolgreichsten Gliederung: Im Wettstreit der rund 90 Ortsgruppen setzte sich Gelsenkirchen-Mitte (263 Punkte) vor den Württembergern aus Bietigheim-Bissingen (214) durch. Rang drei mit je 172 Punkten teilten sich die Rettungsschwimmer aus Charlottenburg-Wilmersdorf (Berlin) und Weener (Niedersachsen).

Insgesamt gingen rund 700 Sportler ab der Altersklasse 25 an den Start. Während der Einzeldisziplinen wurden gleich 24 Rekorde gebrochen. Jeweils drei neue Bestzeiten stellten Marion Hannebohm (AK 65, Magdeburg), Michael Meik (AK 65 Wadgassen) und Werner Tretner (AK 85, ebenfalls Magdeburg) auf. Letzterer gehörte auch zu den ältesten Teilnehmern im Feld. Bei den Frauen startete Helga Reich aus Gelsenkirchen als einzige in der AK 85. drlrg.de/dsm



JOCKGRIM | Start im Freigewässer

Die DLRG Harsewinkel (334 Punkte) hat sich zum Auftakt der DLRGTrophy am 3. Juni in Jockgrim (Rheinland-Pfalz) den Tages-sieg gesichert. Das Team um Vizeweltmeister Nordin Sparmann gewann im Naherholungsgebiet Johanneswiesen vor der DLRG Lüneburg (277) und der DLRG Halle-Saalekreis (264). Frau des



Tages war Lea Kötter (im Bild). Die 19-jährige Lüneburgerin war weder auf dem Rettungsski noch auf dem Rettungsbrett zu schlagen und schnappte sich beim Beach Flags-Wettbewerb den letzten Stab. Der zweite Teil der Freigewässer-Wettkampfsreihe findet am 12. August in Bitterfeld-Wolfen statt. Das Finale steigt dann am 9. September am Alberssee in Lippstadt. drlrg.de/trophy

SPECIAL OLYMPICS WORLD GAMES | Simon Rupp und Thomas Türk vertreten Deutschland und die DLRG



Wenn diese Lebensretter-Ausgabe erscheint, ist Berlin nicht nur Hauptstadt der Republik, sondern Gastgeber des größten Multi-Sportevents in Deutschland seit den Olympischen Spielen in München vor mittlerweile 49 Jahren: die Special Olympics World Games. Mit Simon Rupp und seinem Trainer Thomas Türk von der Ortsgruppe Grefrath sind zwei DLRG Mitglieder mittendrin und streben nach Edelmetall.

Zur weltweit größten inklusiven Sportveranstaltung für Menschen mit geistiger Behinderung erwartet Berlin in diesem Jahr 7.000 Athleten aus 190 Nationen mit 3.000 Trainern und Betreuern. 20.000 freiwillige Helfer tragen zum Gelingen



Freuen sich auf die Special Olympics World Games: Simon Rupp mit seinem Trainer Thomas Türk.

Fotos: OG Grefrath

bei. »Ich bin dabei und freu mich«, sagt Simon. Der junge Mann mit Down-Syndrom, der am Tag vor der Eröffnungsfeier am 17. Juni im Olympiastadion seinen 24. Geburtstag feiert, ist einer von 20 deutschen Sportlern, die sich für die Schwimmwettbewerbe qualifiziert haben. Seit mittlerweile neun Jahren schwimmt er in der Behindertensportgruppe der DLRG Grefrath. Im vergangenen Jahr gewann er zwei Goldmedaillen bei den National Games der Special Olympics (ebenfalls in Berlin) und qualifizierte sich für die diesjährigen Weltspiele. Die Nominierung für den sportlichen Höhepunkt seines Lebens beflügelte seinen Trainingseifer nochmals



»Unity« ist das Maskottchen der Special Olympics World Games Berlin 2023.

Foto: Tilo Wiedenschäler - camera4

enorm. Zusätzlich zum wöchentlichen Übungsabend in Grefrath trainiert Simon seit Jahresbeginn bis zu fünfmal pro Woche im Schwimmbad seiner Heimatstadt Kempen. Die Betreuer unterstützen ihn, in dem sie auf den Eintritt verzichten. »Simon ist ein sehr ehrgeiziger und aufmerksamer Mensch. Wenn er von einer Sache überzeugt ist, gibt er alles dafür, das Ziel zu erreichen«, sagt sein Trainer Thomas Türk.

GOLD SOLL ES SEIN

Der junge Mann ist meistens in Bewegung. Wenn er nicht schwimmt, tritt er in die Pedale, stemmt Gewichte, läuft auf der Tartanbahn oder tanzt. Auch Tischtennis spielt er gern; am liebsten mit dem besten Kumpel im Heilpädagogischen Zentrum Krefeld, wo er Gartengeräte verpackt. Als Familienmensch verbringt er viel Zeit mit seinen Eltern, Zwillingbruder Roman und Hund Joschi. Vor ein paar Jahren kam ein neues Hobby hinzu, das Simon durchaus gerne zum Beruf machen würde: er schauspielert. Bislang hat der 23-Jährige in zwei Filmproduktionen – in einer davon an der Seite von Wotan Wilke Möhring – und einer Miniserie mitgespielt. Doch was, wenn er sich entscheiden müsste? Schwimmen oder Schauspiel? »Es muss beides gehen.« Das ist für ihn keine Frage.

Derzeit liegt die volle Konzentration auf dem Schwimmen. Bei den Special Olympics World Games wird Simon über 100 Meter Lagen und 200 Meter Brust starten und zudem in der Staffel antreten. »Ich will Gold holen«, formuliert der Grefrather Schwimmstar das Ziel, ergänzt aber sogleich: »Wenn es nicht klappt, auch nicht schlimm.«

ERFAHRUNG ZUR SEITE

»Anfangs hatte Simon eine ziemliche Schere«, erinnert sich sein Trainer Thomas, der seit 1996 auch die Ortsgruppe leitet. Eine Teilnahme an Wettkämpfen der Special Olympics wäre damit ausgeschlossen gewesen. Doch gemeinsam mit seinem Übungsleiter gelingt es dem jungen Sportler, sich von der Schere zu verabschieden. »Er setzt die Dinge schnell um, ist ehrgeizig und konzentriert bei der Sache«, nennt Thomas wichtige Charaktereigenschaften seines Schützlings. Dass Simon damit auch bei den Weltspielen er-



folgreich sein kann, daran zweifelt er nicht. Und er muss es wissen: 2019 bei den Spielen in Abu Dhabi gehörte der heute 64-Jährige schon einmal zum deutschen Trainerstab. Damals betreute er die Freiwasserschwimmer und hatte ebenfalls einen Sportler aus einer Behindertengruppe im Aufgebot. Dieser gewann Gold. »Natürlich würde ich mich riesig freuen,



wenn Simon das in Berlin auch gelingt. Das wird nicht einfach, aber sein Trainingseifer und seine Entwicklung in den letzten Monaten lassen mich hoffen.«

Der Studiendirektor und Oberstufenkoordinator am Gymnasium in Nettetal trainiert in seiner Freizeit inzwischen seit 30 Jahren Menschen mit Behinderungen. Seit 1996 nimmt die Trainingsgruppe an Wettkämpfen teil. Die Begeisterung, die seine Athleten dabei an den Tag legen, ist es, was Thomas bis heute motiviert: »Man muss das einmal erlebt haben, wie sie sich über einen Sieg oder eine gute Platzierung freuen können.« Hinzu kommen die Dankbarkeit und Herzlichkeit, die er immer wieder erfahre. Außerdem verschaffe die Tätigkeit mit den behinderten Menschen einen »echten Ausgleich« zum oft stressigen und zum Teil frustrierenden Alltag in der Schule.

Wie Simon ist auch Thomas schon voller Vorfreude auf die Herausforderung, die in Berlin auf sie wartet. »Ich bin fest davon überzeugt, dass es zwei unvergessliche, allerdings auch anstrengende Wochen werden. Denn wir betreuen unsere Athleten ja nicht nur bei den Wettkämpfen, sondern sind während der ganzen Zeit rund um die Uhr für sie verantwortlich.« Doch genau darin liege der Reiz seiner Aufgabe, der diese von der normalen Trainingsarbeit unterscheide: »Neben den sportlichen Erfolgen möchte unser Team Gruppen- und Erfolgserlebnisse ermöglichen sowie Dazugehörigkeits- und Selbstwertgefühl fördern.« Weiterhin erhofft sich der engagierte Schwimmtrainer, der in diesem Jahr zum 29. Mal die Prüfung für das Rettungsschwimmabzeichen Gold ablegte, dass die Weltspiele im eigenen Land »einen großen Schritt hin zu mehr Integration und Inklusion« leisten werden.

Martin Holzhausen

Die Special Olympics World Games Berlin finden vom 17. bis 25. Juni in Berlin statt – und damit erstmals in Deutschland. Das Programm umfasst 28 Sportarten. Die Abschlussfeier für die rund 10.000 Teilnehmer steigt am Brandenburger Tor. www.berlin2023.org.



SPEZIALIST/IN (M/W/D) UND TEAMLEITUNG (M/W/D) FÜR DEN WAFFENEINSATZ DER MARINE

Modernste Technik einsetzen. In Uniform dienen.

Im Bereich Waffeneinsatz der Marine arbeiten Sie im Team, unterstützen Ihre Vorgesetzten an Bord und setzen sich in den Aufgabenbereichen des Operationsdienstes, der elektronischen Kampfführung, der Sonarortung oder des Signalbetriebes ein. Nach einer intensiven theoretischen und praktischen Ausbildung sind Sie abhängig von Ihren Qualifikationen als Spezialistin bzw. Spezialist oder Teamleitung tätig.

KERNAUFGABEN

- Sie wehren Angriffe über und unter Wasser ab.
- Sie bewerten das Ihnen vorgelegte militärische Lagebild und überwachen den Einsatz modernster Radar- und Sonartechnik.
- Sie organisieren den Informationsaustausch an Bord und beraten Führungskräfte.

WAS FÜR SIE ZÄHLT.

- Sie arbeiten bei einem anerkannten Arbeitgeber in sicheren wirtschaftlichen Verhältnissen in einem kameradschaftlichen Umfeld.
- Sie sind in einem spannenden und herausfordernden Aufgabenbereich tätig.
- Sie erhalten eine fundierte militärische Ausbildung und steigern Ihre körperliche Fitness durch gezieltes Training.

WAS FÜR UNS ZÄHLT.

- Sie sind mindestens 18 Jahre alt (17 mit Einverständnis der Sorgeberechtigten bzw. des Sorgeberechtigten) und besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft.
- Sie verfügen über mindestens einen Hauptschulabschluss (Spezialist) oder einen Hauptschulabschluss und eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. die Mittlere Reife (Teamleitung).
- Sie bewerben sich bis zum **30. Juni 2023** für eine Einstellung zum nächstmöglichen Zeitpunkt.

Weitere Informationen erhalten Sie auf **bewerbung.bundeswehr-karriere.de** (Job-ID: 1-FUffz-WafEins oder 1-Fw-WafEins).



Der Soldatenberuf ist mit besonderen Herausforderungen verbunden. Darum steht zu Beginn des Bewerbungsprozesses ein ausführliches Beratungsgespräch. Nutzen Sie dafür unsere Hotline **0800 9800880** (bundesweit kostenfrei).

Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht und von besonderem Interesse. Die Bundeswehr begrüßt Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund.

Jetzt informieren: bundeswehrkarriere.de

oder 0800 9800880 (bundesweit kostenfrei)



BUNDESWEHR

SEEPFERDCHEN IM HALLENBAD | Neunjähriger mit Down-Syndrom: So lernt Jari schwimmen in Elmshorn

Jari Gadola (9) hat Down-Syndrom und ist eine Wasserratte, erklärt seine Mutter Tina Gadola. Also soll er schwimmen lernen. Gesagt, getan. Er hat das Seepferdchen gemacht. shz.de durfte dabei sein.

Hibbelig ist er, will endlich ins Wasser. Der neunjährige Jari Gadola trägt seinen Neopren-Anzug. Rita Ortolf von der Elmshorner DLRG erwartet ihn schon, sie nimmt den Jungen an die Hand, gemeinsam gehen sie durch den Umkleidebereich. Am Beckenrand stößt ihre Tochter Imke dazu.



Imke (l.) und Rita Ortolf gehen mit Jari Gadola zum Schwimmen.

Imke und Jari ziehen ihre Schwimmflossen an, die junge Frau steigt als erste ins Becken. Am Rand steht Rita Ortolf, sie fasst Jari unter die Achseln und hilft ihm beim Sprung ins Wasser. Jari lacht vor Vergnügen, ihre Tochter Imke erwartet ihn im Wasser. Gemeinsam ziehen die beiden ihre Bahnen durch das Elmshorner Hallenbad.

»Jari ist eine Wasserratte«, erklärt seine Mutter Tina. Also soll er schwimmen lernen. Aber das ist nicht so einfach: Jari



Imke Ortolf passt im Wasser auf Jari Gadola auf, stützt ihn und hilft ihm.

ist mit Down-Syndrom zur Welt gekommen. Diese Chromosomen-Anomalie zeigt verschieden stark ausgeprägte körperliche und geistige Folgen.

Jari bekommt Einzelbetreuung

Tina Gadola ging mit ihrem ältesten Sohn schon zum Säuglingsschwimmen und zur Wassergewöhnung. Aber nichts hat richtig gut funktioniert: Eine Trainerin für zehn Kinder, das passt für Jari nicht. Er lässt sich schnell ablenken, viele Kinder und viel Lärm irritieren ihn. Erst als Rita Ortolf vor anderthalb Jahren zur Elmshorner DLRG kam, klappte es. Das funktioniert, weil Imke Ortolf sich an jedem Mittwoch die Zeit nimmt für Jaris Einzelbetreuung. Sie schwimmt geduldig neben Jari her, hilft ihm und zieht seine Aufmerksamkeit zurück zum Schwimmen, wenn er abgelenkt ist.

»Er musste lernen: Wenn ich winke, gehe ich unter«, illustriert Rita Ortolf Jaris Fortschritte. Das Engagement der Ehrenamt-

ler beschreibt sie lakonisch: »Wir probieren das mal aus, wir sind ja genügend Leute.« Inzwischen bereitet Jari sich auf seine erste Prüfung vor, auf das Seepferdchen-Abzeichen.

Holger Schmidt, der Ausbildungsleiter bei der Elmshorner DLRG, hat Jari zum Anlass genommen für eine Fortbildung mit dem Thema »Schwimmen mit Behinderung«. Sein Credo: »Die Kinder sollen hier Spaß haben und etwas lernen. Jari hat seinen Spaß.« Damit ist für ihn alles geklärt: »Wir versuchen, alles möglich zu machen.« Dieses vorurteilsfreie Herangehen begeistert Tina Gadola.

»Schön, dass sich mal nicht der Mensch für das System verbiegen muss, sondern das System sich dem Menschen anpasst.«

Tina Gadola, Mutter von Jari

Begeistert erzählt sie von einer Einladung des DLRG Ortsvereins zum Keksebacken. Sie reagierte mit einem Hinweis auf Jaris Behinderung und bekam zur Antwort: Jari sei ein Mitglied wie alle anderen und selbstverständlich willkommen.

Für dieses Engagement zeichnete Tina Gadola Imke Ortolf und die Elmshorner DLRG aus. Anlässlich des Welt-Down-Syndrom-Tages am 21. März ließ sie beim Deutschen Down-Syndrom Infocenter in Nürnberg eine Urkunde ausstellen, in der die Organisation den besonderen Einsatz der Elmshorner DLRG würdigt. Für Imke Ortolf brachte sie noch einen Korb Süßigkeiten mit, für Rita Ortolf Narzissen.

Jann Roelfs

(Artikel zuerst erschienen in den Elmshorner Nachrichten)



Mit großer Freude springt Jari Gadola ins Wasser, wo ihn Imke Ortolf erwartet.

Full Service an Rügens Südostküste

Mit einem Ausflug an die Südostküste Rügens setzen wir die Vorstellung interessanter Stationen des Zentralen Wasserrettungsdienstes fort. Mit der Wachsaison 2023 werden die Strände der Badeorte Prora, Binz, Sellin, Baabe, Göhren, Lobbe, Gager und Thiessow entlang der gesamten Küstenlinie als Full Service Verträge von der DLRG betreut.

Nachdem die Kurverwaltung Göhren bereits seit 2014 den Weg zum Full Service beschritten hatte, folgte 2021 Thiessow mit Gager und Lobbe und 2022 der Strandabschnitt von Binz und Prora. Baabe und Sellin schlossen in diesem Jahr die Lücke. Die guten Erfahrungen in Göhren gilt es nun für den gesamten Bereich zu bestätigen. Eine erste Rückmeldung hierzu kam vom ersten Wachführer in Sellin, Volker Hohage: »Nach anfänglicher Skepsis sind wir inzwischen überzeugte Befürworter des Full Service. Uns wurde eine Topausstattung zur Verfügung gestellt.«

Wie auf allen Full Service Stationen üblich stellt die DLRG die gesamte Ausstattung. Veraltetes und nicht standardgerechtes Material ist ausgetauscht und durch modernes ersetzt. Ziel ist es, alle Full Service Stationen mit identischem Material auszustatten und damit eine Standardisierung mit ökonomischer Ersatzteilbevorratung und schnellen Reaktionszeiten im Reparaturfall zu gewährleisten. Diese werden durch das ZWRD-K Technikzentrum in Grömitz garantiert.

Die administrative Betreuung der acht Stationen erfolgt ganzjährig durch den Abschnittsleiter Torsten Drews. Erik Niebuhr unterstützt ihn während der Saison. Beide sind täglich unterwegs, um den Wachführern administrativ den Rücken freizuhalten und die Stationen zu versorgen, die Rettungsschwimmer auszusuchen und das Bindeglied zwischen Kurverwaltung, Wachmannschaft und Stabsstelle ZWRD-K zu bilden. Beide geben auch Tipps für die vielfältigen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung nach Dienst. In Binz



und Prora genießen die Rettungsschwimmer vergünstigte Eintrittspreise bei vielen Anbietern durch die gesonderte DLRG Binzer Bucht Card.

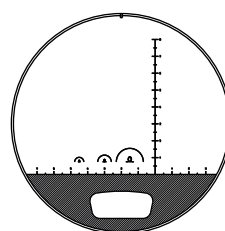
Der Mönchgutabschnitt punktet mit exklusiver Unterbringung in ansprechend möblierten Apartments (Sellin), neuen mobilen Wachstationen am Strand von Lobbe und Gager und dem frischesten Fisch überhaupt – direkt vom Fischerboot. Das Beste: Es gibt noch freie Rettungsschwimmerplätze. Also auf dlrg.de/zwrdek anmelden, Koffer packen und los – Rügen hält, was es verspricht! *Peter Sieman*

Anzeige



DLRG Fernglas 2.0 – NF 7x50 C

- Extrem robust
- Strichplatte (DLRG-Design) zur besseren Entfernungsbestimmung
- Druckwasserdicht
- Peilkompass
- 7-fache Vergrößerung
- Hohe Dämmerungsleistung



Integrierter Kompass und Strichplatte – optimal zur Entfernungsbestimmung

Preis bei Eurer DLRG Materialstelle
€ 199,-
Standard Händlerpreis: € 469,-

10 Jahre Garantie

German Engineering

Zu beziehen bei der DLRG Materialstelle:
Tel: 05723 955-600 | info@materialstelle.dlrg.de | shop.dlrg.de

OG Stockstadt mit Rekordzuwachs

Im südhessischen Stockstadt am Rhein bei Darmstadt kamen in einem Jahr über 120 neue Mitglieder hinzu – ein Zuwachs von fast 40 Prozent. »Das haben wir vor allem unserem Jugendbereich zu verdanken«, erklärt der Vorsitzende, Stefan Guthe. Nachdem die meisten Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie ausgelaufen waren, organisierten Guthe und seine Ortsgruppe zahlreiche Angebote, um die bestehenden Mitglieder zu halten und neue zu gewinnen. Neben Schwimmkursen standen Veranstaltungen wie Beachpartys wieder auf dem Programm.

»Insgesamt haben wir sehr von unserer erfolgreichen Ausbildung profitiert und auch von dem Umstand, dass wir trotz Corona im hiesigen Freibad sowohl Schwimmbildung als auch Schwimmtraining anbieten konnten«, so der Vorsitzende. Die Retterinnen und Retter vom Altrhein unterstützen seit Jahren im gemeindlichen Freibad bei der Badeaufsicht. Dabei kam ihnen auch die Förderung durch die DLRG Schwimmkampagne des Bundesverbandes zugute, um insbe-

sondere den Bestand an Schwimmnudeln und Eggflips wieder zu füllen. Der größte Mitgliederzuwachs entfällt auf den Bereich Ausbildung. Über die Hälfte der Mitglieder zählt zur Jugend. Durch die Initiative »Eltern am Beckenrand« vor rund zwei Jahren kamen wei-

Best Practice

tere Lehrscheininhaber dazu. Auslöser für die Aktion war, dass seinerzeit zwar genügend Ausbilder, jedoch zu wenige Assistenten vorhanden waren. Die Ortsgruppe profitierte überdies vom hessenweiten Tag des Schwimmabzeichens im Mai 2022: Die Stockstädter konnten dank guter Kontakte Werbung im Radio machen, so eine breite Öffentlichkeit erzeugen und weitere Mitglieder akquirieren. Am Tag des Schwimmabzeichens selbst nutzten die Gäste im Schwimmbad die Gelegenheit, direkt auch Werbung fürs eigene Training und neue Mitglieder zu machen. Am diesjährigen Schwimmabzeichentag waren die Retterinnen und Retter selbstverständlich wieder dabei.



Genügend Ausbilder sind vorhanden, es fehlt aber noch an Assistenten.

Foto: Tina Tröstrum

wenn aufgrund der Beschränkungen eine Badeaufsicht nicht immer notwendig gewesen sei. Die Energiekrise selbst habe die Ortsgruppe weniger getroffen, dafür aber die gesunkenen Wassertemperaturen im Schwimmbad umso mehr. So gab es im vergangenen Winter keinerlei Schwimmkurse im Angebot. Die alljährliche Beachparty im Freibad sorgte jedoch für das nötige finanzielle Polster. »Mein Tipp: Raus in die Öffentlichkeit! Zeigt, dass es euch gibt! Feiert mit den Menschen und seid offen für alle«, so Guthe.

Mittlerweile müssen die Hessen tatsächlich etwas auf die Bremse treten, denn alle Schwimmtrainings sind restlos ausgebucht. Obwohl es genügend Ausbilder gibt, fehlt es weiterhin an Assistenten. Daher ist bereits eine Neuaufgabe der Initiative »Eltern an den Beckenrand« geplant. Darüber hinaus wollen die Lebensretter versuchen, ein Jugend-Einsatz-Team zu etablieren, um auch den Nachwuchs nachhaltig an den Verein zu binden und die Retter von morgen auszubilden. »Der Jugendvorstand wächst und hat großes Interesse daran, ihre Altersgruppe im Verein zu stärken. Dabei werden wir sie als Vorstand natürlich voll und ganz unterstützen«, freut sich Guthe. *Christopher Dolz*



Vor allem im Jugendbereich gab es guten Zuwachs.

Foto: Kevin Gils

sondere den Bestand an Schwimmnudeln und Eggflips wieder zu füllen. Der größte Mitgliederzuwachs entfällt auf den Bereich Ausbildung. Über die Hälfte der Mitglieder zählt zur Jugend. Durch die Initiative »Eltern am Beckenrand« vor rund zwei Jahren kamen wei-

Impressum

Herausgeber: Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Präsidium

Verantwortlich: Frank Villmow

Redaktion: Christopher Dolz (Leitung), Martin Holzhausen, Henning Bock, Dr. Harald Rehn, Anne-Kathrin Pöhler, Andreas Klingberg, Milena Horn, Hanno Thomas, Peter Sieman, Bettina Müller, Angelika Lammering, Christine Périard

Fotoredaktion: Christopher Dolz

Titelbild: Denis Foerner

Gestaltung: Corinna Sellmer, Christopher Dolz

Verlag: DLRG Service Gesellschaft (DSG) mbH, Im Niedernfeld 2, 31542 Bad Nenndorf

Verwaltung Einzelabonnements: DSG, © 05723 955-725, dsg@dlrg.de

Druck: QUBUS media GmbH, Beckstraße 10, 30457 Hannover

Anzeigen: Wolfgang Schilling, © 0173 3557201

Adressverwaltung Regionalausgaben Nordrhein und Westfalen:

Bezieher der Lebensretterausgaben Nordrhein und Westfalen geben Adressänderungen bitte deren Abonnementverwaltungen bekannt.

Die E-Mail-Adressen lauten:
abo-Lebensretter@nordrhein.dlrg.de bzw.
geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de

Redaktionsanschrift: Lebensretter, Im Niedernfeld 1-3, 31542 Bad Nenndorf, © 05723 955-440, ☎ 05723 955-549, lebensretter@dlrg.de

Redaktionsschluss:

Lebensretter-Ausgabe 3/2023, 31. Juli 2023 (Redaktionsschluss für die Landesverbandsausgaben siehe jeweilige Impresen auf deren Seiten)

Erscheinungsweise: jeweils Mitte März, Juni, September und Dezember

Aktuelle Druckauflage: 40.000 Exemplare

Der Abonnementpreis für vier Lebensretterausgaben beträgt 8,00 €, inkl. Porto und MwSt.



DLRG

Materialstelle

Zentrale Beschaffungsstelle für die Ausstattung in allen DLRG-Bereichen

Für den
Wachgang

Diese und viele
weitere neue
Artikel findet ihr
online in unserem
Webshop und vor
Ort in unserem
Showroom.

Gerne stehen wir euch persönlich für
Auskünfte, Produktberatungen oder
individuelle Anfragen zur Verfügung.

Wir freuen uns auf euren Besuch!

Webshop: shop.dlrg.de

E-Mail: verkauf@bgst.dlrg.de

Bestellhotline: 05723 955-600

Direktverkauf: DLRG Materialstelle,
Im Niedernfeld 1-3 // Gebäude West,
31542 Bad Nenndorf

5) DLRG Wachgänger- Bekleidungspaket

Art.-Nr: 1850 8400

**Das Paket wird von
NIVEA gefördert!**



1) Wetterjacke III leicht **Art.-Nr:** 1850 4119

2) Einsatzhose **Art.-Nr:** 2951 0021

3) ID-Band **Art.-Nr:** 5740 6969

4) Einsatzshorts 2.0 **Art.-Nr:** 2950 9760



shop.dlrg.de

DLRG



**STARKE PARTNER
SEIT ÜBER 50 JAHREN**



**GEMEINSAM STARK
FÜR MEHR SPASS UND
SICHERHEIT IM UND AM WASSER**

Mehr Infos unter: dlrg.de/nivea